

Volkshimme

Einzelpreis 18000

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die „Volkshimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redaktion über: Paul Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pannschuch & Co., Magdeburg, Große Wühlstraße 3. — Fernsprech-Anschlüsse für Inserate Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 661. — Postzustellungsstelle 2. Nachtrag, Seite 110. — Bezugspreis: Zweite Hälfte August 200.000 Mark, Abholer 185.000 Mark.

Anzeigen-Grundpreise: Die 10gepaltene, 27 Millimeter breite Nonpareilzeile brüchig 1,40 Mk., auswärts 1,50 Mk.; Familienanzeigen und Stellengesuche 1,20 Mk.; Vereinstatender 1,00 Mk.; die dreizehnpaltene, 30 Millimeter breite Zeile brüchig 7,00 Mk., auswärts 8,00 Mk. Der Grundpreis wird vervielfacht mit der Schlüsselzahl des Deutschen Buchdrucker-Vereins, zuletzt 64.000. Der gewählte Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 6 Tagen nach Rechnungsdatum Zahlung erfolgt. — Für Druckvorarbeiten keine Gewähr. — Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 195.

Magdeburg, Donnerstag den 23. August 1923.

34. Jahrgang.

Reichsgrundsteuer auf Roggen.

Vor dem Kriege war der deutsche Grundbesitz zur Hälfte seines Wertes verschuldet. Das heißt, er mußte bei 4prozentiger Verzinsung seines geliebten Schuldkapitals 2 Prozent seines Grundwertes aufbringen, um die Hypothekengläubiger zu befriedigen. In der Stadt wohnten die Rentner, für die die grundbesitzenden Landwirte arbeiten mußten, damit jene von ihren Zinsen leben konnten. Das war beileibe kein schöner Zustand. Alle Rentner, die da leben ohne zu arbeiten, abgesehen von den arbeitsunfähigen Sozialrentnern, sind eine parasitäre Belastung der Gesellschaft. Sie essen, ohne zu arbeiten. Wenn sie nur gemachte Ersparnisse aufzählen, könnte man sagen, sie leben von dem, was sie früher erarbeitet haben. So ist es aber bekanntlich nicht. Sie leben von dem, was sie mit Hilfe ihres Sparkapitals den Arbeitenden abpressen können, sie leben von Ausbeutung.

Im Grunde genommen tut das jeder Zinsempfänger, aber da kleine Zinsempfänger als Arbeiter selber mehr ausgebeutet werden als sie mit ihren Zinsen ausbeuten, so ist für den arbeitenden Menschen, der geringe Zinseinnahmen hat, die Zinseinnahme nur eine Maßnahme, um die an ihm gemachte Ausbeutung bis zu irgendwelchem Grade rückgängig zu machen. Die eigentliche Ausbeutung liegt da vor, wo einer nicht arbeitet, aber gewaltige Einnahmen an Renten und Zinsen hat.

Die Grundbesitzer den privaten Rentnern oder Banken wieder tributpflichtig zu machen, das kann nicht im Sinne des Sozialismus liegen. Private Rentner, die nicht zu arbeiten brauchen und doch genießen, wieder neu zu schaffen, das kann keine gute Sache sein. Wenn Rentner durch die Geldentwertung, weil sie nicht mehr von ihren Zinsen leben können, genötigt worden sind, wieder zu arbeiten, so ist das, so lange sie arbeitsfähig sind, gar kein Unglück. Es ist viel besser, auch für den einzelnen Menschen, wenn er arbeiten muß, um leben zu können, als wenn er von der Arbeit anderer leben kann. Das letztere ist ein durchaus unsittlicher Zustand, der auch keine echte Kultur schafft. Müßiggang ist aller Laster Anfang.

Ganz etwas anderes aber wäre es, wenn die Grundbesitzer — besonders die Grundbesitzer, die mehr Land haben, als zu ihrer und ihrer Familie Ernährung nötig ist — erklären würden, wir wollen heute mit unsern Landsleuten ihr Schicksal teilen, wir wollen mindestens nicht besser stehen als vor dem Kriege, wir wollen unser Landeigentum mit einer Hypothekenschuld zugunsten der Gesamtheit belasten, wie es früher zugunsten privater Rentner belastet war. Oder was dasselbe wäre: Wir wollen vom Wert unsern Bodens zwei Prozent Grundwertsteuer an die Gesamtheit zahlen. Dann stehen wir so gut oder so schlecht wie vor dem Krieg, aber statt der privaten Rentner bekommt der Staat und die Gemeinde, bekommt die Gesamtheit die früher gezahlten Zinsen, heute in Gestalt der Grundwertsteuer. Das wäre eine Tat!

Wer sie wird nicht getan. Wenigstens ist nicht daran zu denken, daß der Grundbesitz freiwillig diese Abgabe leistet. Dazu muß er schon gezwungen werden.

Die anhaltische Grundwertsteuer, deren volle Auswirkung der Reichsfinanzminister Hermes verhindert hat — schon deshalb hat er's redlich verdient, daß er aus seinem Amte beseitigt wurde —, fordert von den Grundbesitzern — wir folgen hier Ausführungen, die wir im „Volkshblatt für Anhalt“ finden — im Maximum nur 1,3 vom Tausend des Wertes, für Staat und Kreis im Maximum nur 2,6 vom Tausend, also nur 0,26 vom Hundert, also nur ein Behntausendstel mehr als 1/4 Prozent vom Werte des Bodens, und mit diesem 1/4 Prozent hätte Anhalt gesunde Finanzen. Wie glänzend stünde das Reich da, wenn es 1 Prozent vom Grundwert bekäme und das zweite Prozent den Ländern ließe oder richtiger es zu erheben den Ländern befähigte.

Selbstverständlich wären diese Prozente immer am Zeitwert zu messen, d. h. am Werte der aus dem Boden gewonnenen Produkte, also am besten des Roggens, der noch keineswegs das teuerste Produkt ist, Milch, Butter, Eier und Fleisch steigen bei der Leurung noch mehr im Preise. Die Privatrentner, die sich von ihren Landpächtern ihre Pacht (Rente) zahlen lassen, bekommen ihre Rente auch im Roggenpreis bezahlt. Wenn der Roggen heute 4 Millionen kostet, 500.000mal so viel als 1914, so bekommt, wer sein Land für 2 Zentner Roggen pro Morgen verpachtet hat, wenn dieser Preis bleibt, pro Morgen 8 Millionen

Mark Pacht, also z. B. bei 70.000 Morgen, über die die Anhalter allein in Anhalt noch verfügen, jährlich 560 Milliarden Mark.

Sie sind zwar entthront, aber sie leben heute noch wie Gott in Frankreich. Gestützt auf ihren Grundbesitz. Die Anhalter wie all die übrigen ehemaligen Fürstengeschlechter.

Heute soll das Volk nun sich selbst führen, heute soll es selber sein Schicksal gestalten. Also möge es das auch tun. Landtag und Reichstag, tut eure Pflicht! Heute bekommen Landverpächter von jedem Morgen Land, das sie verpachtet haben, durchschnittlich zwei Zentner Getreide. Bestehen die nichtstuerischen Verpächter nicht reichlich genug, wenn sie von jedem Morgen nur 1 Zentner erhielten, während der dreizehnte Zentner zwischen Reich und Land geteilt würde, so daß das Reich einen halben Zentner erhielte und das Land ebenfalls, das dann seinerseits den halben Zentner in 1/4 Zentner für das Land, 1/8 Zentner für die Kreise und 1/8 Zentner für die Gemeinden verteilen könnte.

Das ist alles so klar, daß es unbegreiflich erscheint, wie dagegen auch nur ein Wort gesagt werden kann.

Hoffentlich sorgen die Parteien dafür, daß solche Steuer im Reiche geschaffen wird. Es kann absolut nicht weiter geduldet werden, daß das Volk bis hinauf in die bestbezahlten Schichten der Arbeiter, Angestellten und Beamten hungert, während die Großgrundbesitzer, zumal die Quadratmeilenbesitzer, unter ihnen viele ehemalige Fürsten und sonstige „hochadelige“ Menschen, im Ueberfluß ersticken, so daß sie gar nicht wissen, wo sie mit dem Gelde hin sollen. Alle, die Land haben, sind heute besser dran als die, die feins haben, und wenn es nur 200 Quadratmeter sind.

Machen wir mit kalter Festigkeit die nötigen Steuererlasse, konzentrieren wir unsere ganze Kraft auf die Bodenreform, die Bodenbesteuerung und Bodenverteilung, bauen wir Häuser auf Kosten der Bodenbesitzer und mit geistlicher Sparsamkeit derjenigen, die in den Heimstätten wohnen wollen, dann bekommen wir gesunde Finanzen, dann wird unser Kredit wiederhergestellt, dann kommen wir aus dem Wirrwarr der Gegenwart heraus. Alles Demonstrieren, alles Kämmen, Schreien und Loben, alle Gewalttat hilft gar nichts. Helfen kann nur eine energische Steuererhebung, die den Boden indirekt zum Eigentum der Gesamtheit macht.

Wenn die Großgrundbesitzer es ansehen können, daß das Volk hungert, wenn sie sich zu der oben geforderten Last nicht aufrufen können, dann müssen wir sie durch das Gesetz zwingen, das zu zahlen, was Reich, Land und Gemeinde brauchen. Das Land ist dazu da, um das Volk zu nähren, nicht, um es auszubeuten, um es auszuhungern.

Darum her mit der angemessenen Grundwertsteuer fürs ganze Reich, die die Grundbesitzer zwingt, die Bearbeitung des Landes in den Dienst des Gesamtvolkes zu stellen. Der private Großgrundbesitz ist das Fundament unerhörtester Ausbeutung, er ist in ganz Europa die Hauptursache dafür, daß die Völker hungern. Her mit der Tat! —

Zusachen!

Der nuerliche Marksturz gibt dem „Vorwärts“ Anlaß, zu fordern, daß mit den „brutalsten Mitteln“ dem verbrecherischen Treiben der Spekulanten ein Ende gemacht wird. Er schreibt u. a.: „Leidet das Reich und das Volk Not, so kann es nur eine Lösung geben: An dieser Notlage sind alle Volksteile in gleichem Maße zu beteiligen! Das Vorrecht der Besitzenden, in gesicherten Bankhäusern ihre Reichtümer aufzuspeichern, darf in solcher Notlage nicht unangefastet bleiben. Es muß erwartet werden, daß die Regierung auf alle diese Schätze die Hand des Reiches legt und sich durch keine Winkelzüge der mit allen Wassern gewaschenen Kammerer davon abbringen läßt. Die Notwendigkeit der Schaffung eines großen Devisenbestandes für das Reich leuchtet inzwischen auch den bürgerlichen Parteien ein, die bisher das Privateigentum über alles gestellt haben. Auch bürgerliche Kreise finden sich bereits mit der Möglichkeit ab, daß ihnen eines Tages eine eidesstattliche Versicherung über die Höhe ihrer Bestände abverlangt wird.“

Eine solche eidesstattliche Versicherung ist sicher ein stärkeres Druckmittel als die bisherigen Steuererklärungen es waren. Aber man muß sich darüber klar sein, daß ein gerissener Geldmacher sich vor der eidesstattlichen Versicherung noch weniger fürchtet als das Prinzeßchen aus dem Traumland Ehrhardt's. Selbst wenn eine solche Versicherung gefordert und ihre Verletzung mit den schwersten Strafen bedroht wird, so muß man doch damit rechnen, daß der Gang zum Versteckern in gewissen Kreisen stärker ist als der zur Wahrheit. Nur die Androhung der vollständigen Vermögenskonfiskation im Falle der falschen Abgabe einer solchen Eidesversicherung könnte vielleicht den einen oder den anderen der Defraudanten noch einschüchtern. Aber die Reichsregierung wird damit rechnen müssen, daß auch diese ihr empfohlenen Maßnahmen nicht ausreichen dürften, daß sie vielmehr zur direkten Beschlagnahme schreiten muß, wenn sie wirklich die Devisenbestände in die Verwaltung des Reiches übernehmen will. Sie würde dann zweifellos das ganze Volk hinter sich haben und in den Betriebs- und Angestelltenräten eine sehr wirkungsvolle und sachkundige Unterstützung finden, wenn sie sich zu einem solchen Entschluß durchringen würde.“ —

Das war ein Geschäft!

Die Zwangsanleihe ist seinerzeit von den Besitzenden, die gegen jede Art der Besitzsteuer zu protestieren pflegen, sehr ungünstig aufgenommen worden. Jetzt gehört sie bereits zu den Papieren, die höher stehen als die vollkommen zerrüttete Papiermark. In der letzten Berliner Montagbörse entwickelte sich hierin ein lebhaftes Geschäft, es kam aber keine Notierung zustande. Die letzte vorangegangene Notierung war 180 Prozent.

Ein Börsenblatt bemerkt dazu, daß die Zwangsanleihe seinerzeit von den Zeichnern größtenteils mit Null bewertet worden ist und in den Büchern abgeschrieben wurde, so daß die jetzt immerhin beträchtlichen Buchgewinne, die darauf erzielt wurden, zur neuen Steuerzahlung benutzt werden!

Ein Besitz„opfer“, das zu weiterer Steuerzahlung bewertet werden kann, ist allerdings das Kuriosste, was die Steuererhebung der letzten Jahre geleistet hat.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat sich seinerzeit leider breitschlagen lassen und auf die Festsetzung der Zwangsanleihe in Goldmark verzichtet. Wir nehmen an, daß die Fraktion aus den Erfahrungen mit der Zwangsanleihe gelernt hat und das Reich nicht noch einmal mit schönen Worten und Papier abspülen läßt. —

„Wehrpflicht des Besitzes“.

Der Vorstand der Deutschen demokratischen Partei erläßt einen Aufruf, in dem es heißt:

... Je größer die Not wird, um so größer muß die Opferwilligkeit werden. Jetzt gilt es zunächst zu zeigen, daß das deutsche Volk nicht nur sein Leben dem Vaterland zur Verfügung stellt, sondern auch sein Geld und Gut. Die Forderung der Stunde ist die allgemeine Wehrpflicht des Besitzes. In Ueberwindung früherer Fehler hat der Reichstag schwere Steuern bewilligt. Die Last ist groß, aber sie kann getragen werden, wenn jeder den Besitzteil opfert, der zum Fortgang seiner Wirtschaft nicht unbedingt nötig ist. Die Rhein- und Ruhrabgaben, die erhöhten Einkommen- und Körperschaftsteuern usw. müssen schnell, reibungslos und pünktlich eingehen. Inwieweit das Gesetz Ausnahmen zuläßt, für kleine Betriebe und Mittelstand, haben wir den Reichsfinanzminister um schleunigen Erlaß der Ausnahmeverordnungen gebeten.

Das Wertvollste an diesem Aufruf ist das Eingeständnis, daß der Reichstag (mit Unterstützung der Demokraten) in der Steuerpolitik früher Fehler gemacht hat, die jetzt schwer gebüßt werden müssen. Aber wenn man schon wieder die Regierung um Ausnahmestimmungen angeht, die erfahrungsgemäß sich zuallererst die größten Schieber zur Hilfe machen, dann wird von einer allgemeinen Wehrpflicht des Besitzes bald nur noch in dem Sinne gesprochen werden, daß der gesamte Besitz sich wehrt, die ihm nun endlich auferlegten Steuern zu zahlen. Hoffentlich bleibt der Reichsfinanzminister Gilsberg, fest auf dem Sinne der jetzt beschlossenen Steuererlasse bestehen und läßt sich nicht zu Schwächen verlocken, die wieder alles in Frage stellen würden, was eben erreicht worden ist. —

Volkspartei und Steuerfabotage.

Es kann keinem Zweifel mehr unterliegen: Das Barometer steht auf Sturm. Die unerhörten Schwankungen des Dollarkurses zeigen, in welcher furchtbaren Lage uns die Wirtschaft der Regierung Beder-Cuno-Germes-Habensstein gebracht hat, eine Lage, aus der nur verzweifelte Anstrengungen das Land noch retten können. Mit Recht weist die „Vossische Zeitung“ auf die schwere Belastung hin, die das neue Kabinett als Erbschaft übernommen hat: „Es ist bedauerlich, daß die neuen Minister sich nicht sofort über die Wirtschaft, die sie vorfinden, freimütig äußerten. Jede Zurückhaltung in diesem Augenblick bedeutet nur die Aufrechterhaltung der Möglichkeit für gewissenlose Agitatoren, das Volk über das zu täuschen, was unter der früheren Wirtschaft geschehen ist.“

Auch die volksparteiliche „Zeit“ beginnt, sich deutlich gegen die Steuerfronte zu wenden:

In Anbetracht dieser Sachlage scheint es wenig glücklich, daß einzelne Industrie- und andre Wirtschaftskreise ebenso wie Vertreter der Landwirtschaft jetzt bereits mit Erklärungen an die Öffentlichkeit kommen, daß sie nicht imstande seien, die neuen Steuern zu tragen. In diesen Kreisen sollte man sich keinen Augenblick über den gewaltigen Ernst der Lage täuschen, der durch die neuerlichen Sprünge des Dollarkurs, die allgemeine Verzerrung und die vielfach einsetzende Arbeitslosigkeit hervorgerufen worden ist. Man sollte in jenen Kreisen auch nicht verhehlen, daß die Steuergeetze in ihrer gegenwärtigen Form vom Reichstag mit einer an Einstimmigkeit gehenden Mehrheit angenommen worden sind, und zwar unter aktiver Beteiligung an ihrer Ausarbeitung von Vertretern aller Wirtschaftszweige mit Einschluß der Landwirtschaft, hier unter besonderer Anteilnahme der Landwirte in der Deutschnationalen Volkspartei. Alle Zweige der Wirtschaft haben sich damals bereit erklärt, ihren vollen Anzeil der Lasten zu tragen. Es geht also nicht an, daß nun bereits, wo die erste Spannung überwunden zu sein scheint, hier und da Klagen über die Unmöglichkeit der Steuererfüllung ertönen.

In der gleichen Nummer wendet sich der volksparteiliche Abgeordnete Hugo ebenfalls gegen die Tendenz der Sachwert- und Substanzhaltung, die der „Demokrat“ Gotthein immer noch, als wenn nichts passiert wäre, im „Nacht- und Abendblatt“ predigt:

Daß diese Herausforderung nicht aus den normalen Einnahmen der Wirtschaft, auch nicht aus verfügbaren Krediten bestritten werden kann, sondern daß es zu einem tiefen Eingriff in die Substanzwerte kommen muß, ist selbstverständlich auch gewollt. Man kann nicht haltmachen vor den Sachwerten, die sich der wirtschaftende Teil des deutschen Volkes im Vorteil gegenüber den Lohnempfängern und Festbesoldeten hat behaupten oder erwerben können, in einem Augenblick, wo das Schicksal von der Ausbringung ausreichender Mittel nicht unwesentlich abhängt. Will der Staat seine Existenz retten, so hat er große Opfer nicht nur für den Augenblick, sondern voraussichtlich für eine lange Dauer zu bringen. Diejenigen Kreise der besitzenden Wirtschaft, die das nicht einsehen, würden Lohnempfänger ihrer eigenen Existenz und Arbeitsfähigkeit sein. Alle Ertragungen zwingen deshalb zu einem scharfen Steuerentwurf.

Es bleibt nur abzuwarten, ob diese erfreuliche Einsicht, die jetzt endlich in zwölf Stunden selbst solchen Leuten gekommen ist, auch vorhält, wenn die Wühlereien der Interessenten, der „Sachverständigen“ zusammen mit der Agitation der Reaktionsäre, weitergehen. Es gibt gewiß genügend kluge Leute auch in diesem Kreise, die wissen, was für sie auf dem Spiele steht, aber politische Klugheit war bisher keine Tugend des deutschen Bourgeois, und es wird festen Zupackens bedürfen, um alle Widerstände zu überwinden, die sich der Gesundung entgegenstellen.

Vor einschneidenden Maßnahmen.

Die Beratungen des Reichskabinetts am Montag zogen sich bis Mittwoch hin. Einzelheiten aus der Beratung sind nicht bekannt, es wird aber behauptet, daß Maßnahmen tiefeinschneidender Natur beschlossen worden sind.

Die Besprechungen mit den Parteiführern und Vertretern der Wirtschaftskreise finden im Laufe des Mittwochs statt. Am Donnerstag will Stresemann im Hauptauschuß des Reichstags die beschlossenen Maßnahmen erläutern, die dann in Form von Vorberordnungen veröffentlicht werden sollen.

Kleines Feuilleton.

Friedrich Arnold Brockhaus, ein deutscher Verleger

Am Montag den 20. August waren 100 Jahre vergangen, seit Friedrich Arnold Brockhaus, der Begründer des berühmtesten deutschen Verlags, eben 50 Jahre alt, seinem ereignisreichen Schicksal nach dem Tod entlassen wurde. Der von ihm ins Leben gerufene, den jetzigen Nachkommen bis zur heutigen Weltbeherrschung weiter überlebende Verlag hat aus Anlaß des Gedächtnistages des Jubiläums eine Festschrift erscheinen lassen, die festhält, daß Friedrich Arnold Brockhaus, Schriftleiter zum hundertjährigen Jubiläum am 20. August 1821. (Brockhaus, Leipzig.) Diese mit jüdischer Formschönheit ausgeführten „Gedenkwörter“ geben in großen Zügen ein wohlwollendes Bild des Begründers des Brockhaus-Verlags. Ganz richtig ist es, daß er unter einem „Brockhaus“ zu verstehen hat. Der Name des Schöpfers ist mit der Zeit gewöhnlich zur Selbstbestimmung geworden. Friedrich Arnold Brockhaus war in seinem Familienstand und in seinen menschlichen Sitten, ein Mann des Fortschritts und der Menschlichkeit. Er war ein Mann, der die Welt nicht nur durch seine Bücher, sondern auch durch seine Taten zu verbessern suchte. Er war ein Mann, der die Welt nicht nur durch seine Bücher, sondern auch durch seine Taten zu verbessern suchte. Er war ein Mann, der die Welt nicht nur durch seine Bücher, sondern auch durch seine Taten zu verbessern suchte.

Nach Berliner Mitteilungen sollen durch Notverordnungen ein Devisenfonds geschaffen und Mittel zur Sicherung der Ernährung bereitgestellt werden. Außerdem wurde die Frage der Kohlenversorgung besprochen. Es wurde dabei zum Ausdruck gebracht, daß auch ein völliger Wegfall der Kohlensteuer die deutschen Kohlenpreise angesichts der zu erwartenden Erhöhungen nicht unter das Weltmarktniveau herunterdrücken könnte, und daher eine Aufhebung der Kohlensteuer sehr fragwürdig sei. Als wirksames Mittel gegen weitere Kohlenpreiserhöhungen wurde dagegen eine Wertbeständigmachung der zu zahlenden Kohlenpreise vorgesehen. Auf diese Weise würden die Bechen künftig den vollen Gegenwert der von ihnen geleisteten Kohlenlieferungen bekommen, während nach dem bisherigen System die Zahlungen meist erst zwei Wochen nach Lieferungen geleistet werden, so daß dadurch eine starke Entwertung der bezahlten Beträge eingetreten ist.

Die Buchdrucker sind schuld.

Aus allen Teilen des Reiches kommen Alarmmeldungen über Kündigungen und beabsichtigte Betriebsstillegungen im Zeitungsgewerbe. In fast all diesen Meldungen wird als Ursache für die — aus sich unbestreitbare — Notlage der Zeitungen die neue Lohnregelung im Buchdruckgewerbe angegeben.

Es ist richtig, die Buchdruckerlöhne sind im August sprunghaft erhöht worden:

- 1. Augustwoche 1 500 000 Mark,
- 2. Augustwoche 5 000 000 Mark,
- 3. Augustwoche 12 000 000 Mark,
- 4. Augustwoche 36 000 000 Mark.

Warum so sprunghaft? Warum sind die Zeitungen plötzlich in Not geraten? Warum leiden sie mehr als jedes andre Gewerbe unter den Künften der Cuno-Germes-Habensstein? Weil kann ein andres Gewerbe seit den Kriegsjahren so auf Kosten der Arbeiterlöhne gewirtschaftet hat, wie die Buchdruckereien. Es ist die Geschäftspolitik der Kaisererplantagen, die sich jetzt bitter an den Zeitungen, aber auch am deutschen Volke rächt, das systematisch in dem Gedanken erzogen wurde, eine Zeitung dürfe so gut wie nichts kosten. Darunter hat in erster Linie — schon in der Vorkriegszeit — die Arbeiterpresse gelitten. Die deutsche Presse geht zugrunde, wenn es nicht gelingt, die Leser zu überzeugen, daß auch eine Zeitung eine Ware ist, deren Verkaufspreis mit dem Herstellungspreis in einem wirtschaftlichen Verhältnis stehen muß. Es ist im höchsten Grade ungerecht, von den Buchdruckern zu verlangen, daß sie hungern sollen, um den Zeitungspreis künstlich niedrig zu halten.

Gewitterluft in München.

Aus München wird uns geschrieben: Bayern und damit ganz Deutschland scheint vor bedeutungsvollen Ereignissen zu stehen. Die rechtsradikalen außerparlamentarischen Kreise üben einen immer härteren Druck auf die Regierung aus, um sie dem Willen der Volkvertretung völlig zu entziehen und dem eigenen Gefügig zu machen. Das merkwürdige dabei ist, daß prominente Persönlichkeiten des Landtags selbst, die maßgebenden Einfluß auch auf die Regierung haben, mit diesen Bestrebungen wohlvertraut sind, so daß man versucht ist, an eine Rückversicherung dieser Parlamentarier im Hinblick auf drohende Ereignisse zu glauben.

Es ist bezeichnend, daß trotz der Verschiedenheit ihrer Ziele alle Gruppen unserer „Vaterländischen“ einig sind über die erste Stufe des Kampfes: Beseitigung des Parlamentarismus und Aufrichtung einer nationalen Diktatur. Seit dem Wechsel der Reichsregierung vergeht kaum ein Tag, an dem dieses Ziel nicht in einem der mannigfaltigen Mitteilungsblätter dieser Organisationen offen besprochen wird und von denen es dann als letzte politische Weisheit in die bürgerliche Presse Münchens übergeht. Außerdem sind vielfach die politischen Informanten dieser Blätter die gleichen Persönlichkeiten, die in irgendeiner nationalen affinen Organisation eine führende Rolle spielen. Hier ist in erster Linie der hinter den Kulissen beson-

ders tätige frühere Justizminister Dr. Roth zu nennen, der als deutschnationaler Landtagsabgeordneter sowohl Stiller als auch Rahr sehr nahesteht.

Ob die bayrische Regierung von den gesteigerten Untrieben und den hochgepannten Forderungen der „Vaterländischen“ Kenntnis hat, ist unbekannt; immerhin aber ist in maßgebenden Kreisen ein Gefühl dafür vorhanden, daß sich in München eine politische Gewitterspannung ansammelt, die nach Entladung drängt. Die Minister sind inzwischen aus ihrem Urlaub zurückgekehrt. Für Dienstag anzukommen, während am Mittwoch die Regierung mit den Führern der Koalitionsparteien Besprechungen abhält.

Meldungen von der Ruhr.

Milliardenbeträge beschlagnahmt!

Die Franzosen und Belgier „beschlagnahmten“ auch in letzter Zeit in größerem Umfang deutsche Markbeträge in den Reichsbankanstalten und Notendruckereien des besetzten Gebiets. Sowohl die Geldbeträge der Tageskassen wie der Inhalt der Tresore, deren Schlüssel sie sich gewalttätig aneigneten, fielen dabei in ihre Hand.

Im Juli wurden mit Hilfe von Sauerstoffapparaten und Brechungen die Tresore der Reichsbankstellen in Koblenz und Mainz, im August in Neuwied und Gelsenkirchen geöffnet. Dadurch fielen bisher 615 Milliarden in ihren Besitz. 18 weitere Milliarden eigneten sich die Besatzungsbehörden an, indem sie selbst die Notendrucke mit den fehlenden Nummern und Kennzeichen verfaben oder die Druckbogen in Notenformat geschnitten; auch wurden Druckereiarbeiter zu diesen Arbeiten gezwungen. Außerdem fehlten sie Notenformulare im Umlauf, die die Reichsbank den Druckereien noch gar nicht abgenommen hatte. Die so erlangten Markbeträge wurden nicht für die Deckung der Besatzungskosten verwandt, sondern auch an der Antwerpener und Londoner Börse benutzt, um den deutschen Markverfall zu beschleunigen.

Neue Besatzungsbesetzungen.

Die Franzosen besetzten die Zeche „Bruchstraße“ in Langendreer. Der Betriebsführer Defer wurde verhaftet. Die Besatzung trat in einen Protestfrei. Ebenso wurden die Zechen „Langenbrunn“, „Gottfried Wilhelm“, „Alm-Neuffen“ und „Ludwig“ besetzt.

Auf der Zeche „Rhein-Eibe“ haben die Franzosen einen großen Teil der Bureaueinrichtungen, Schreibmaschinen usw. abtransportiert.

Geldstrafen in Goldmark.

Eine neue Verfügung des Generals Degoutie schreibt vor, daß die bisher in Papiermark festgesetzten Geldstrafen nunmehr in Goldmark erfolgen sollen. Die Umwandlung in Goldmark wird auf der Grundlage 100 Goldmark für 100 Millionen Papiermark bewerkstelligt. Ausgesprochen wird die Geldstrafe in Goldmark. Die Zahlung der Geldstrafen kann in Papiermark oder in französischen oder belgischen Franc erfolgen.

Verurteilungen und Ausweisungen.

Verurteilt wurden: Postrat Busz aus Aachen zu 3 Monaten Gefängnis und 5 Millionen Mark Geldstrafe, weil er einen Befehl des belgischen Bezugsdelegierten nicht ausgeführt hat, Postmeister Scheiner aus Mühlheim (Ruhr)-Speldorf vom belgischen Polizeigericht Duisburg zu 6 Monaten Gefängnis und 10 Millionen Mark Geldstrafe, Hilfspostkassierer Sommerhusek aus Köln vom Kriegsgericht in Duisburg zu 3 Tagen Gefängnis wegen verbotenen Aufenthalts auf der Straße nach 8 Uhr abends.

Ausgewiesen wurden: Posthelfer Gufnagel aus Castellum, Posthelferin Piefer aus Daun, Postverwalter Weber aus Kirchberg (Sundrük) aus unbekanntem Grund, der Oberpostinspektor Niebergall aus Neuf, Oberpostsekretär Metzger aus Birkenfeld (Rhein), Oberpostmeister Müller aus Wabern (Bez. Trier), Postmeister Beck aus Heberath wegen Uebertretung der Verordnungen der Rheinlandkommission, und Postgehilfin Landwehr aus Wengenroth (Mosel) wegen Propaganda gegen die Anordnungen der Rheinlandkommission.

Menschenjagden an der Grenze.

Am Sonnabend haben die französischen Truppen an der Grenze von Dortmund wiederum französische Jagden auf Deutsche veranstaltet, die versucht haben, über die Grenze zu kommen. Sie töteten dabei etwa 600 Meter über die eigentliche Grenze ins unbesetzte Gebiet vor. Es wurden viele Leute gefangen, darunter auch 15 Jugenbgenossen, die vom Jugendtag aus Nürnberg zurückkamen. Sie sind bis zur Stunde noch nicht freigelassen. Am Sonntag wiederholten sich die Grenzjagden. Diesmal wurden in der sogenannten Berghofer Mark zwei Deutsche erschossen. Die Mandatstädte sind von Ruhrheimkehrern, die nicht nach Hause zurück können, derart überfüllt, daß Hotelzimmer nur nach tagelanger Voranmeldung zu haben sind.

100 Jahre deutschen Zeitungsdrucks.

Wir haben nur wenig Unterhaltung hier gehabt, ausgenommen eine den Schreibern, welchen die arme zweifelhafte Maschine künzlich anzuhaften hat nach — Ausgabe. Das Redaktionszimmer wird sich künzlich gerade über der Maschine befinden. Herr Siegmund, ein norddeutscher Mann, weiß seine wahren Gefühle zu verbergen, aber Herr Diekmann, der gewisse Nachbarn, hat schließlich erklärt, daß er jetzt lieber unter freiem Himmel schreiben will als in diesem Zimmer. Der Hausnachbar, obgleich ich zehn Jahre dem Geschäft angehört, hat am vorigen Sonntagabend gelächelt und sich nicht mehr beruhigen oder davon abbringen: „Sein Leben sei ihm lieber, und er habe für Frau und Kinder zu sorgen!“ Ein eher Ansporn hat bewirkt, daß er die mehr durch diese Straße gehen werde, und während der Anwesenheit in einem Kloster hinter dem neuen Druckereigebäude herum, gefühl ein Sturz gegen uns nicht zu den Unmöglichkeiten.

So schrieb Friedrich König im Sommer des Jahres 1821 an seinen Sohn Eduard, als er in Augsburg für die Druckerei des Grafen von Gode und den Druck der „Augsburger Allgemeinen Zeitung“ eine Schnellpresse, ein Produkt der Firma König und Bauer in Würzburg, aussuchen sollte. Ein Jahr zuvor, also gerade vor hundert Jahren, war in Berlin zum erstenmal in Deutschland auf einer Schnellpresse eine Zeitung, die heute und Späterhin „Berlinerische Nachrichten von Staats- und gelehrten Sachen“ auf einer Schnellpresse gedruckt worden. Der launige Pries des persönlichen Erbes der Schnellpresse ist aber an seinen die Redaktionsleiter, die bei europäischen Kontinenten in all diesen nachsommersächlichen Dingen noch ausgeblendet, denn es waren damals schon über zehn Jahre vergangen, seit in England die erste Schnellpresse herausgegeben wurde. In einig Jahre später sollte gerade aus diesem augustinischen Augsburg die erste deutsche Rotationsmaschine herangehen, die die Rotationsdrucke Ausgabe für die „Augsburger Nachrichten“ geliefert hat.

So feiert das Jahre 1921 ein doppelt Jubiläum für den deutschen Zeitungsdruck. Von der Schnellpresse, die die Rotationsdrucke, ist die Entwicklung in geringen Schritten über die Schnellpresse zur Rotationsmaschine; 1500 zweifelhafte bedruckte

Bogen am Tage lieferte die Handpresse, 1200 Bogen stündlich die Schnellpresse, 120 000 achteitige Zeitungen die großen heutigen Maschinen. In diesen Zahlen drückt sich zugleich die Beherrschung aus, die die Presse in diesen hundert Jahren gewonnen hat. Es mag deshalb wohl berechtigt sein, einmal auf diesen Weg eines technischen Erzeugnisses, das einen so großen kulturellen Einfluß ausgeübt hat, zurückzublicken, zumal da der Ausgangspunkt ebenso wie 400 Jahre zuvor, als Gutenberg die beweglichen Letztern erfand, die Erfindung eines Deutschen gewesen ist. Vielleicht wirkt aber auch eine solche Schilderung der technischen Vorgänge beim Zeitungsdruck dahin, daß unsere Leser sich der gewöhnlichen geistigen und mechanischen Leistung bewußt werden, die immer noch täglich nötig ist, um ihnen rechtzeitig und sauber gedruckt die gewohnte Zeitung am Nachmittag ins Haus zu tragen.

Die Insel der Seligen. Durch die Presse, die heute zumeist über Gewalt und Ausbeutung berichten muß, geht diese kleine Schilderung: Tonga ist eine der ganz wenigen noch unabhängigen Staaten in Ozeanien. Die Eingebornen teilen ihre gesamte Habe untereinander. Wenn ein Tonganeje 16 Jahre alt geworden ist, weist ihm das Gesetz 8 Morgen Ackerland und ein Grundstück in der Stadt (als Wohnung) zu. Er bebrut seine 8 Morgen nicht für sich, sondern für die Allgemeinheit. Der Staat der Tonganejen kennt keine „Staatsgehulden“, jede „Erberungsbede“ ist für völlig fremd. In allen Geographischen Büchern heißen die Tonganejen „Freundschaftsinseln“; ihren Namen tragen sie also nach dieser Schilderung mit Recht.

Die Herkunft der Bauernregeln. In der preussischen Akademie der Wissenschaften las der Meteorologe Geh. Rat Professor Hellmann (Berlin) „Ueber den Ursprung der vollständigen Bauernregeln“ (Bauernregeln). Die frühesten bekannten Zeugnisse für das Vorhandensein der Bauernregeln stammen aus der Mitte des 13. Jahrhunderts. Die Regeln sind aber viel älter und können als ein altes Erb- und Wandergut angesehen werden. Ihre Anzahl nimmt zu einem großen Teil aus dem Altertum zum Teil aus ihre Fassung, doch ist diese durch die christliche Kirchengabe bestimmt worden.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 22. August 1923.

Zusammenlegung der Schulen.

Der Magistrat schreibt uns:

In der Frage der geplanten Zusammenlegung der Schulen für kommenden Winter...

Unter Bezugnahme auf die Mitte Juli in den hiesigen Tageszeitungen ergangenen Ausführungen...

In jedem Falle muß erwogen werden, die Beheizung der städtischen Schulen...

Wenn uns für die höheren Schulen unter dem 29. Juli dieses Jahres angeboten worden ist...

Zum Glück ist für etwa die Hälfte aller Schulgebäude das erforderliche Heizmaterial durch rechtzeitige Fürsorge sichergestellt.

Erwerbslosen-Unterstützung.

Am 15. August 1923 gelten folgende Unterstützungssätze für Erwerbslose:

- 1. für männliche Personen: a) über 21 Jahre, sofern sie nicht im Haushalt eines andern leben. 650 000 M.

Die Verlobung in St. Domingo.

Erzählung von Heinrich von Kleist.

(5. Fortsetzung.)

Die Alte, während sie den sonderbaren Ausdruck des Mädchens betrachtete, sagte bloß mit bebenden Lippen, daß sie erkannte.

Auf diese Neuerung, bei welcher, trotz aller scheinbaren Mühe, der Jungtamm der Alten heimlich hervordrang...

Millionenmarkt. Noch hat sich der Dollarkurs von über 7 Millionen nicht ausgewirkt und schon sind die Fleischpreise durchweg über 1 Million gestiegen.

Stützt die Partei! Werbt Mitglieder! Werbt Abonnenten! Zeichnet auf Sammellisten freiwillige Beiträge!

Freiwillige Beiträge und Neuanfassungen nehmen entgegen die Vertrauensleute und das Parteisekretariat, Gr. Mühlstr. 3.

Zur Linderung der Not unter den Sozialrentnern werden an die Notstandsunterstützungsempfänger im August noch folgende Beträge ausbezahlt: dem Invaliden 7 000 000 Mark, der Witwe 5 000 000 Mark, der Waise 3 000 000 Mark.

Vereinigte sozialdemokratische Partei.

Bezirk Lemsdorf. Am Donnerstag den 23. August, abends 7 1/2 Uhr, Funktionärssitzung an bekannter Stelle.

Gehten wurden aus einem Geschäft in der Unterstraße 15 Paar Damen-Spangenschuhe und ein größerer Posten schwarzes Oberleder...

Festgenommen wurde der Kellner Georg Hamel aus Berlin, der in betrügerischer Absicht mit hiesigen Kaufleuten Zunder-Großgeschäfte einleitete...

Die Wohnungslosen zur Wohnungsnot. Das Wohnungsproblem, das nicht nur hier, sondern auch in allen andern Städten und Gemeinden vorherrschend ist...

Gas- und Strompreise. In der Woche vom 20. bis 26. August werden die Gaspreise für Gas und Strom voraussichtlich folgende Preise betragen: je Kubimeter Gas 272 000 Mark...

Das Landesarbeitsamt ist ermächtigt worden, das Notgeld der Provinz Sachsen zu verausgaben.

Vermißt werden die geisteskrante 35 Jahre alte Elise Glaser, Amthstraße 38 wohnhaft gewesen, mittelgroß, schlank, dunkelblond...

Arbeitsgemeinschaft weltliche Schule.

Am Donnerstag den 23. August, abends 6 1/2 Uhr, Sitzung im Parteilbureau, Seber Bezirk und je ein Komitee der Schulen, an denen Wahlen stattfinden...

Sozialistischer Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg.

Mädchenabend am Freitag 1 1/2 Uhr Georgenplatz 10. - Baden im Wilhelmssbad Sonnabend von 7 bis 1 1/2 Uhr. Leitung: Raddas und Betms.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Viktoria-Theater. Wochenplan. Donnerstag (Vorstellung für die Gesellschaft für Theater und Kunst): Fischmann als Erzieher.

Gedächtnis zurück, und beteuerte, indem sie sich umkehrte und das Gesicht in ihre Schürze drückte, daß, sobald der Negler Poango eingetroffen wäre, sie sehen würde, was sie an ihr für eine Tochter habe.

(Fortsetzung folgt.)

Gleiche Brüder, gleiche Löhne.

Der Leser genieße folgenden bolschewistischen Erguß:

Wir haben nicht Gile. Wir können warten. Bis die Leiche dieser längst toten Regierung vollends berverst ist. Dann aber werden wir da sein, zu retten, was noch zu retten ist. Beim Bankrott.

Es war eine stürmische Sitzung. Die Worte des Ranzlers wurden zumeist durch die Kommunisten wie mit Keulen niedergemacht. Die Bürgermehrheit hielt sich ans alberne Lachen.

Es war auch der Tag für ihren Bankrott. Es war der Tag des Zusammenbruchs. Seiner wäre mit Erschütterung zu denken, wäre es nicht so beschämend gewesen. Ein hilfloser, bankrotter Ranzler. Eine hilflose, bankrotte Regierung. Eine hilflose, bankrotte Politik. Ein bankrotter Staat, der sich gerade aufrichtet, feste zu feiern. . .

Und ich sehe das Volk. Aber das Volk wird seine Häute hassen. Wird die Fahnen der Empörung, des Hasses, der Rache schwingen: Sie sind bankrott. Kommt! Führt uns!

Welches Blatt mag diese Sätze geschrieben haben? Jeder wird auf ein kommunistisches raten. Es stimmt aber nicht, vielmehr stammen sie aus dem Organ des „deutschnationalen“ Reichstagsabgeordneten Wulle. So weit sind die rechts- und linksbolschewistischen neuen Koalitionsbrüder schon, daß man ihre Preßzeugnisse verwechseln kann.

Goldmillionen aus Rußland.

Für die Durchführung des „Generalstreiks“ haben die Kommunisten ungeheuerliche Summen aufgewendet. Mein für Flugblätter sind an den Brennpunkten Hunderte von Millionen ausgegeben worden. Weder die Sozialdemokratie noch die Gewerkschaften waren imstande, mit Flugblättern usw. die Gegenaktion zu führen. In einem Fall, in Berlin, ist in sehr beschränkter Auflage ein sozialdemokratisches Flugblatt verbreitet worden. Darauf haben die Kommunisten in nicht weniger als fünf Flugblätter geantwortet.

Wo kommen die Unsummen her, die dafür aufgewendet wurden? Die Kommunisten behaupten, aus den Beiträgen der Mitglieder. Die Wahrheit liegt auf der Hand. Des Käufers Lösung liegt in einer Meldung der „Kölnischen Volkszeitung“ vom 2. August, wonach aus Moskau dem kommunistischen „Fünfeckenausschuß“ neuerdings eine Million Goldmark überwiesen wurde.

Das Gold, um in „Revolution zu machen“, fließt wieder mal reichlich. Man weiß also wenigstens, woher die Mittel zu den Millionen Markaten und Flugblättern stammen, mit denen die Kommunisten die Welt überfluteten. Wo das Gold fließt, ist die Korruption unvermeidlich. Wir werden bald genug in neuen „Affären“ die Folgen dieser Verwilderung der Arbeiterbewegung erleben. —

Schäbige Rache der Gezeichneten.

Die Magdeburger Kommunisten sind trotz des Geschreies bei der nun „vertagten Aktion“ nicht auf ihre Rechnung gekommen. Beschüsse, auch in den Generalstreik zu treten, sind in ihren täglichen Funktionärsitzungen genug gefaßt worden. Daß der langjährigen Schulung der Magdeburger Arbeitererschaft ist es aber diesen „Kämpfern“ nicht gelungen, die Arbeiter in noch größerem Glend zu stürzen. Verleumdungen von Genossen, die im ständigen Kampfe mit dem Unternehmertum ihren Mann stellen, sollen nun die große Seite etwas verschleiern.

Die am Donnerstag abgehaltene Generalversammlung der Metallarbeiter sollte dazu dienen, den verruchten „Reformsozialisten“ für ihre angeblich arbeiterschädliche Haltung den Gnadenstoß zu verheizen. Es kam anders. Die Kollegen des Metallarbeiterverbandes gaben den kommunistischen Maulhelden die gebührende Antwort. Besonders wurden die revolutionären Helden der Alten Wude, Magdanz und Mehrer, vom Genossen Apfel gekennzeichnet. Verstehen es doch diese beiden Helden ausgezeichnet, sich außerhalb des Betriebs, wo keine Gefahr vorhanden ist, den Mantel des Ueberrevolutionärs umzuhängen. Um so artiger sind sie im Betrieb. Dort besteht ihre einzige revolutionäre Tätigkeit darin, daß sie die Rollen drehen, die weniger erfahrene Genossen abspielen müssen, wobei sie sich meist das Genick brechen.

Um nun die Inaktivität der Arbeiter von ihrer Untätigkeit und Unfähigkeit im Betrieb abzulenkten, haben diese Nachbeter Moskau einen Artikel in der „Tribüne“ verbrochen, der von Verleumdungen froht. Er heißt sich „Direktionsklatschen“. In den beiden Betriebsratsmitgliedern der Alten Wude, den Genossen Apfel und Bühnemann, wird darin kein gutes Haar gelassen. Man befährt nach dem Rezept: „Verleumde nur drauflos, es bleibt schon etwas hängen.“ Dabei verleumdet man so plump, daß der harmlose Arbeiter darüber fällt. Genosse Apfel hätte zum Beispiel die revolutionären Kollegen bei der Direktion denunziert. Woher wissen denn die Kommunisten das? Sie müssen doch, was wir schon immer annehmen, mit den Unternehmern Hand in Hand arbeiten. Denn diese Mitteilung muß doch den Kommunisten von der Direktion gemacht sein. Arbeiter der Alten Wude, hoffentlich merkt ihr den Zweck!

Nebrigens wissen ja Magdanz und Mehrer am allerbesten, wie Arbeiter bei ihren Vorgesetzten denunziert werden. Hat Magdanz doch in seiner Abteilung dank seiner Tätigkeit nach dieser Richtung keinen — pardon einen — Anhänger seiner Sache. Trotzdem wählten ihn seine Kollegen im letzten Jahr einstimmig zum Vertrauensmann mit der Begründung, er solle auch einmal praktische Arbeit leisten. Bis jetzt ist er ihnen nur als Schönredner, der alle Weltteile abjucht, bekannt. Wer nun aber glaubte, die praktische Tätigkeit dieses Sommerredners kennenzulernen, der war enttäuscht. Acht Tage nach seiner Wahl legte dieser Held kränenden Auges den Posten in die Hände seiner Auftraggeber zurück.

In allen Versammlungen wettern die Magdanz und Mehrer gegen die gefälligen Schiedsprüche und plädieren für Abrechnung mit der Begründung, die Spanne zwischen gelehrten und ungelehrten Arbeiter sei zu hoch. In der Praxis kümmern sich die beiden Maulhelden den Zentel um den Tarif und die Spanne zwischen sich und den Hilfsarbeitern. Sie achten mit Argusaugen darauf, daß sie mit ihrem Verdienst noch eine Pferdelänge vor allen anderen Arbeitern voraus eilen, ganz zu schweigen zum Verdienste der von ihnen mit dem Rande so warm angenommenen Hilfsarbeiter.

So sehen die Gelden nach aus, die sich erlauben, Kampfrevolventen Betriebsräte öffentlich als Direktionsklatschen hinzustellen. Sie werden damit bei der Arbeiterschaft kein Glück haben, die ja auch aus Mißtrauen gegen die revolutionären Praktiker ihre Interessenvertretung in die Hände von sozialdemokratischen Gewerkschaftlern gelegt hat. —

Für Volk und Partei.

Die gut besuchte Parteiverammlung aller Bezirke in Magdeburg nahm den Bericht des Bezirksfaktors Genossen Herwig über die Finanzlage der Parteioorganisation des Bezirks entgegen. Bei der Geldbewertung ist es notwendig, daß die Beitragskassierung schneller erfolgt. Die einfließenden Beträge müssen sofort an die Parteikasse abgeführt werden. Um die Partei schnell finanziell zu stärken, werden Sammellisten herausgegeben, die von den Parteigenossen schnell in Umlauf gesetzt werden müssen und bei der Opferbereitschaft unserer Genossen sicher ein gutes finanzielles Ergebnis zeitigen werden.

An Stelle des Genossen Bander hielt Genosse Weims einen interessanten Vortrag über die außen- und innenpolitischen Verhältnisse. Er schilderte die verberlichen Auswirkungen des Ruhrkriegs, wie sie in der langsamen Abdrosselung der deutschen Wirtschaft in Erscheinung treten. Wir müssen der Wahrheit offen ins Gesicht sehen; die Lage ist furchtbar ernst. Gegen die neue Regierung hat bereits eine neue Welle der rechtsradikalen Streife eingeleitet, die den deutschen Kredit weiter schwächt und das höchste Vertrauen im Ausland zu uns ganz und gar zerstört. Außer gegen Stresemann richtet sich die böllische Hege vor allem gegen den Genossen Hilferding, weil er die Kapitalisten zu Opfern für den Staat zwingen will.

Eingehend schilderte dann Genosse Weims die Finanzschwierigkeiten des Reiches und der Gemeinden, die Geldentwertung und Zahlungsmittelknappheit, die eine allgemeine Steuung im Wirtschaftsleben und eine große Arbeitslosigkeit zur Folge haben werden. Es müssen Mittel und Wege gefunden werden, um aus dieser großen wirtschaftlichen Krise herauszukommen. Der Reichstag, wo er vorhanden ist, muß restlos in Anspruch genommen werden. Gegen seine Errichtung aber wenden sich seine Kritiker mit allen Mitteln. Lohndiensthaft ist jedem jeder, der vom Reich Opfer verlangt. Aber trotzdem muß durchgegriffen werden, denn das Volk ist in der größten Gefahr, in den Abgrund zu stürzen.

Dollar	Amtliche Notiz vom	5500000	Mt.
	Dienstag 5 486 000		
	Mittwoch mittag zifa		
	Lehter Kurs in Neupost	5 882 000	Mt.

Für die Gemeinden ist ein Notkredit vorgesehen, um ihre furchterliche Finanzmiserie zu mildern. Genosse Weims teilte mit, daß er beim Finanzminister erreicht habe, daß der Notkredit auf das Magdeburger Notgeld ausgedehnt wird. Treten zur Arbeitslosigkeit wieder Anruhen — und die Generalstreiktheorie der Kommunisten ist schon wieder im Gange —, dann wird die soziale Not so groß werden, daß sie nicht mehr zu bändigen ist. Das muß im Interesse der Arbeiterschaft unter allen Umständen vermieden werden. Deshalb gilt es, den Wahnsinnspulver unverantwortlicher Elemente mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten. Die wilde Agitation der Kommunisten treibt zum Bürgerkrieg, der die Bahn freimacht für die Reaktion. Eine wilde Volksbewegung schafft keine Besserung zum Besseren. Die böllige Auflösung der deutschen Nation muß vermieden werden, denn ein Zusammenbruch würde besonders diejenigen Teile des Volkes mit aller Wucht treffen, die nichts zu brechen und zu heilen haben. Durch die gesunde Vernunft unserer Parteigenossen, die sich

jedem Unrecht energisch entgegenstellen, muß das Schlimmste verhindert werden. Wenn die Kommunisten schreien „Nieder mit der Regierung Stresemann!“, so müssen unsere Genossen ihnen antworten, wir unterstützen die Koalitionsregierung, solange sie alles tut, um uns außenpolitisch Luft zu machen und den Besitz zu Leistungen zwingt. Es wäre doch töricht, die Regierung in dieser Arbeit nicht zu unterstützen. Selsen wir alle mit, daß wir am Abgrund vorbeikommen. Können unsere Leute in der Regierung den Sturz nicht aufhalten, dann haben wir wenigstens als Partei dem Volk und dem Staat gegenüber unsere Pflicht getan. Dann gilt es für uns als Parteigenossen, fest zusammenzustehen, um wenigstens die Partei aus dem Chaos zu retten.

Genosse Giesecke wünscht der großen Koalition Erfolge, trotzdem er kein Freund derselben sei. Die Genossen in der Regierung müssen für ihr ihreres Amt unsere volle Unterstützung finden. Wenn sie aber das aufgestellte Programm nicht durchzuführen vermögen, müssen sie zurückgetreten werden. Die Landwirtschaft muß gezwungen werden, ihre Produkte zu Preisen abzusetzen, die von den minderbemittelten Volksschichten aufzubringen sind. Wehnlich äußert sich Genosse Seeger.

Genosse Theising vertritt sich von der großen Koalition keinen Erfolg. Der Besitz trägt nur scheinbar die Lasten, die man ihm jetzt auferlegt. Sie werden wieder auf die Produkte geschlagen und verteuert. Wir sind außerhalb der Regierung immer wirksam gewesen, wenn wir in der Opposition standen und die andern vorwärts trieben. Das kapitalistische System ist nicht mehr zu heilen und wird sich selbst tödlich.

Genosse Ferl verteidigt die große Koalition als eine Möglichkeit, den Sturz in den Abgrund zu verhindern. Unsere große Partei konnte sich nicht auf die Dauer von der Verantwortung drücken. Wir müssen unsere Genossen in der Regierung stützen, denn sie haben einen Kampf zu führen, der dem auf der Straße nicht nachsteht.

Freiwillige Parteibeiträge.

Es gingen ein an freiwilligen Beiträgen von opferbereiten Parteigenossen: Funktionärsitzung in Schönebeck . . . 3563 000 Mt. Streikende Parteigenossen in Stuttgart . . . 1284 000 Mt.

Genosse Behon: Theising als Arzt müßte eigentlich wissen, daß man einen kranken Körper nicht zugrunde gehen läßt, sondern zu heilen versucht. Besonders der neue Reichsfinanzminister Genosse Hilferding muß kräftig durchgreifen. Kleinere Betrieben darf man nicht das Betriebskapital nehmen. Die Landwirtschaft, die auf freiem Boden sibt, und die großen Aktiengesellschaften müssen mit Goldhypotheken belastet werden.

Genosse Paul Bach hält die Lage der deutschen Wirtschaft nicht für so trostlos, daß sie nicht gezetter werden könnte. Es muß allerdings scharf zugepackt werden, besonders bei der Landwirtschaft.

Genosse Weims beschäftigte sich im Schlußwort besonders mit den Ausführungen des Genossen Theising. Passives Verhalten kann uns nicht helfen, sondern nur Aktivität. Es nützt heute nichts, die Dinge agitatorisch auszuwerten, sondern nur tatkräftige Mitarbeit. Darum war es immerzeit ein Fehler, aus der Regierung auszugleichen. Der Partei bleibt nichts weiter übrig, als durch fortgesetztes Vormarschdrängen die trostlose Lage des Volkes zu bessern und den bölligen Zusammenbruch zu verhindern.

Den Schluß der Versammlung bildete die Ausprache darüber, wie die Partei finanziell sofort zu stärken sei. Genosse Giesecke trug über mangelhafte Kassierung. Die Genossen in den Betrieben werden begreifen, daß auch der Partei bei der rasenden Geldentwertung erhöhte Mittel zustießen müssen. Genosse Otto Singer macht, es nicht bloß bei der Parteiverammlung bewenden zu lassen, sondern der Partei vor allem durch Zuführung neuer Mitglieder zu helfen.

Mit der Aufforderung, der Partei und der „Volksstimme“ die Treue zu wahren und nicht über verhältnismäßig kleinen Opfern die große Sache aus den Augen zu verlieren, schloß Genosse Baer die äußerst anregende Versammlung. —

Notizen.

Ernährungsfragen. Auf Veranlassung des Oberpräsidenten von Westfalen fand am Montag in Minden eine Konferenz der Oberpräsidenten von Hannover, Sachsen und Heffen-Nassau sowie der Regierungsvertreter von Oldenburg und Lippe-Deuolob statt. In dieser Konferenz nahmen auch die Lebensmittelbegehrten der genannten Behörden teil. Es wurden Mittel und Wege angegeben, um in wirksamer Weise den Handel mit Lebensmitteln zu unterbinden. Einmütig wurde anerkannt, daß auf diesem Gebiet in allen Bundesstaaten und bei allen Behörden Deutschlands planmäßig und einheitlich der Kampf gegen Schiebertum, Schleichhandel und Wucher geführt werden muß. —

Einer, der gehen muß! Der Reichsminister des Innern hat den Staatssekretär dieses Amtes, den Freiherrn und Ritter des Johanniterordens, von Welfer, in einem Handzettel aufgefordert, sein Rücktrittsgesuch einzureichen. Ein Zeichen für die geringe Liebe dieses Beamten gegenüber der Verfassung und der Republik bildet die Tatsache, daß Welfer im Vorjahr trotz des Rathenau-Mordes und der Schaffung des Republikstufengesetzes in seinem Urlaub verblieb. In diesem Jahre trat abermals der Urlaub Welfers mit der innern Krise zusammen. Trotz Rabinetsrücktritts und in höchster Not im Innern hielt es der nach dem Minister höchste Beamte des in solchen Momenten wichtigsten Ministeriums nicht für notwendig, seinen Urlaub zu unterbrechen. Welfer wird durch einen ehrlichen Republikaner, den bisherigen Ministerialdirektor im Reichsministerium des Innern Gocke ersetzt werden. —

Beisprechungen mit der Gewerkschaftsinternationale. Am Montag weilte der holländische Genosse Oudegeest als Vertreter des Internationalen Gewerkschaftsbundes in Berlin. Er nahm mit Vertretern des Parteivorstandes in Gegenwart der sozialdemokratischen Reichsminister Rücksprache über die Entwicklung der wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse in Deutschland. Der Internationale Gewerkschaftsbund wird sich in den nächsten Tagen mit dem Ergebnis dieser Beisprechungen beschäftigen. —

Syndikalistische rheinische Sonderkämpfer. Die Syndikalisten im besetzten Gebiet hielten in Ludwigshafen eine von vielen Delegierten der Freien Arbeiter-Union und der Allgemeinen Union besetzte Konferenz ab. Die Gewerkschaften, die kommunistische Partei und die Sozialdemokratische Partei hatten dagegen ein gemeinsames Flugblatt herausgegeben, das die Führer dieser syndikalistisch-separatistischen Union als Spitzel der Entente entlarvte. Bei der Verteilung dieses Flugblattes wurde ein Kommunist überfallen, in das Spitzel-Sakal geschleppt und dort bewußtlos geschlagen. Darauf gogen die Syndikalisten in das Bureau des Westfälischen Industrieverbandes und demokratisierten alles kurz und klein. Man versuchte auch, die Gewerkschafts-Angehörigen zu beschleppen. Die Banden standen unter Führung der berüchtigten Spitzel Keng, Michaelis und Bischof. —

Ein Telegrammwort 7 Millionen. Die Telegrammgebühren nach dem Ausland sind, wie die inländischen, nach Gegenwert des Goldfrank von 700 000 Mark ebenfalls erhöht worden. Es kostet das Wort in Tschechien 100, in den Niederlanden 84, Belgien, Dänemark und der Schweiz 104, Frankreich, Litauen, Polen und Schweden 126, Norwegen 140, Italien 147, Finnland 176, Portugal 190, Großbritannien 217, Estland 224, Rußland 287, den Vereinigten Staaten 876 bis 2940. Das teuerste Wort nach den Araba und Senegal, wessindischen Inseln, kostet nicht weniger als 6845 000 Mark, also nahe 7 Millionen. —

Die französische Antwort überreicht. Nach Pressemitteilungen ist die französische Antwort auf die letzte englische Note in London überreicht worden. Die französische Presse macht einzelne Angaben über den Inhalt der Note. Man wird in Deutschland guttun, abzuwarten, bis die Antwort im Wortlaut bekannt ist. —

Major Esterhazy gestorben. Nach einer Londoner Meldung ist Major Walfin-Esterhazy in Harpenden in der Grafschaft Hertfordshire, wo er unter einem angenommenen Namen lebte, gestorben. Esterhazy ist bekannt geworden durch die Rolle, die er im Dreifus-Prozess als Verfasser des berüchtigten gefälschten „Vorberauf“ gespielt hat. Nach der endgültigen Rehabilitierung Dreifus' im Jahre 1906 hat Esterhazy seine Fälschung zugegeben, jedoch behauptet, daß er auf Befehl seines Vorgesetzten, des Generals du Paty de Clam, gehandelt habe. Er verließ daraufhin Frankreich und nahm seinen Wohnsitz in England. —

Depeschen.

Auch Notgeld wird beschlagnahmt.

Ab. Reddinghausen, 22. August. Französische Kriminalbeamte nahmen zwölf Milliarden Notgeld weg, die für die Stadtkasse Reddinghausen bestimmt waren.

In das Gymnasium, das von den Franzosen als Gefängnis benutzt wird, wurden etwa 20 Feuerwehrlente von der Besatzung Rhein-Erbe bei Gelsenkirchen gebracht. —

Beschluß der französischen Gewerkschaften.

Ab. Paris, 22. August. Der Verwaltungsrat des Allgemeinen Arbeiterbundes beschäftigte sich gestern mit der internationalen Lage; er beschloß die Veröffentlichung einer Erklärung, in der es heißt:

Angeichts der ersten internationalen Lage wiederholt der Verwaltungsausschuß seinen Protest gegen die Haltung blinder Denker, die seit 4 Jahren bemüht die elementarsten Bedingungen misachten, die für die Wiederherstellung des Friedens und zum wirtschaftlichen und moralischen Wiederaufbau Europas unumgänglich notwendig sind. Der Ausschuß erinnert daran, daß der Allgemeine Arbeiterbund trotz aller gegen seine Anstrengungen verübten Widerstände alsbald nach Beendigung der Feindseligkeiten im Einklang mit der Arbeiterinternationale und in der Zusammenarbeit mit den deutschen Arbeiterorganisationen einen Reparationsplan ausgearbeitet hat, der die Mitten zum Wiederaufbau gebracht und das Werk der Wiedervereinigung und der Sicherheit gefördert hätte. Die militärische Besetzung des Ruhrgebiets wird von dem Ausschuß selbst als ein schwerer Irrtum bezeichnet, der schädlich für die Reparationen und ein unüberwindlicher Fehler im Hinblick auf die Wichtigkeit des Hasses zwischen den Völkern sei. Der Ausschuß befiehlt die deutschen Arbeiter seiner Solidarität. —

Degoutte verfügt weiter.

Ab. Paris, 22. August. Nach einer Sabasmeldung aus Düsseldorf erließ Degoutte eine Verfügung, durch die in allen Gruben, die bisher keine Kohlensteuer bezahlt oder keine Lieferung geleistet haben, Kohls und seine Nebenprodukte zugunsten der alliierten Mächte gesperrt werden. Jeder Eingriff in die so gesperrten Bestände werde mit einer Geldstrafe in doppelter Höhe des Wertes des gewonnenen Kohles oder mit einer Gefängnisstrafe bis zu 5 Jahren geahndet. —

Bergarbeiterstreik am 1. September.

Ab. Atlantic City, 22. August. Die Konferenz der Bergwerksbesitzer und Bergarbeiter, die darüber verhandelte, wie sich der drohende Bergarbeiterstreik vermeiden lasse, wurde abgebrochen, da sich die Bergwerksbesitzer unabhugig geweigert haben, die von den Bergarbeitern geforderten Lohnsteigerungen zu bewilligen. Der Vorsitzende des Bergarbeiterverbandes hat daraufhin die Wiederlegung der Arbeit bis zum 1. September beschlossen. —

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 23. August 1923.

Der Reichsindex.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten stellt sich nach dem Bericht des Statistischen Reichsamts für den 20. August d. J. auf das 753 733 fache der Vorkriegszeit. Die Steigerung gegenüber der Vorwoche (436 935) beträgt somit 72,5 v. H.

Lohnbewegung im graphischen Gewerbe.

Nach Maßgabe der Vereinbarung der Tariforganisationen der Buchdrucker und Buchdruckerhilfsarbeiter vom 11. August 1923 beträgt der Spitzenlohn für die Woche vom 18. bis 24. August 1923 auf Grund der Steigerung der Reichsindexziffer vom 13. August 1923 zuzüglich des Ausgleichszuschlags, der vom Reichsarbeitsminister auf 30 Prozent der Steigerung des Reichsindex festgesetzt wurde, 36 595 000 Mark, gestaffelt nach den festgelegten Ortszuschlägen. Diese Lohnhöhe hatte es den Arbeitgebern angetan. Sie erklärten, diese Summen nicht aufbringen zu können, und wurde auf Beschluß der Arbeitgeberorganisation den Personalrat in fast sämtlichen Druckereien Magdeburgs das Arbeitsverhältnis zum 1. September gekündigt. Diese Maßnahme rief natürlich unter den Arbeitern und Arbeiterinnen im graphischen Gewerbe eine große Erregung hervor, die noch eine Steigerung erfuhr, als gerade jetzt unser Zentralinstanzgen vom Präsidenten der Reichsarbeitsverwaltung die Mitteilung zuging, daß der Manteltarif der Buchdrucker und Buchdruckerhilfsarbeiter für alle gemein verbindlich erklärt wurde. Eine sofort einberufene Versammlung der graphischen Arbeiter und Arbeiterinnen erklärte sich zu neuen Forderungen bereit, die rechtlich sanktionierten Löhne zu verteidigen. Unter Umständen müßten die Zeitungen und die Notendruckerei stillgelegt werden. Zunächst wurde aber noch beschlossen, die Instanzen anzurufen, und zwar zuerst den Demobilisierungskommissar auf Grund der Verordnung vom 8. November 1920 betr. Stilllegung von Betrieben. Vor dieser Besprechung fand mit den Organisationsleitern eine Verhandlung statt, in der der Demobilisierungskommissar erklärte, mit den Arbeitgebern zu verhandeln, um dann eine gemeinsame Sitzung einzuberufen. Diese hat nun am Mittwoch den 22. August stattgefunden und zeitigte folgende Vereinbarung:

Auf Grund des zwischen den Vertragsparteien des deutschen Buchdruckerarbeitsvertrages gültig abgeschlossenen Lohnabkommens für die Zeit vom 18. August bis 31. August d. J. wird zwischen den Unterzeichneten mit Wirkung für die Betriebe der Stadt Magdeburg folgendes vereinbart:

Für die Lohnwoche vom 18. bis 24. August werden einschließlich etwa bereits geleisteter Vorauszahlungen zwei Drittel des Tariflohns am Freitag den 24. August gezahlt. Das restliche eine Drittel des für diese Woche gültigen Lohnes wird am Dienstag den 28. August zur Auszahlung gebracht. In gleicher Weise soll die Lohnzahlung für die Lohnwoche vom 25. bis 31. August, für die die Löhne zentral noch zu vereinbaren sind, erfolgen, und zwar mit zwei Dritteln des Tariflohns am 31. August und mit dem restlichen einen Drittel am 4. September. Sämtliche Gesamtkündigungen sind zurückgezogen.

In einer erneuten Versammlung der graphischen Arbeiter wurde diese Vereinbarung mit knapper Mehrheit und unter teilweisem Unwillen der Anwesenden angenommen.

Die Lohnzahlung im Baugewerbe.

Die Tarifgemeinschaft der vier Bauarbeiterverbände hatte dem am 15. August einstimmig gefaßten Schiedsspruch des Bezirkslohnamts abgelehnt. Daraufhin ist seitens des Deutschen Bauarbeiterbundes die Verbindlichkeit des Schiedspruchs beim Arbeitsminister beantragt worden. In der Verhandlung am 20. August wurde unter dem Vorsitz des Oberregierungsrats Dr. Mebes folgendes Abkommen geschlossen:

Die Parteien nehmen den Schiedsspruch vom 15. August mit der Maßgabe an, daß für die Lohnwoche ab 18. August für die weitere Lohnberechnung der Grundlohn auf 445 000 Mark für die Stunde festgesetzt wird.

Berlin, den 20. August 1923.

Für die Arbeitgeber: gez. Gruppe. P. Ganzen. Kaufsch. Für die Arbeitnehmer: gez. Koch, Lauben. gez. Schramm Oberregierungsrats als Vorsitzend. Ministerialratmann als Schriftführer Beglaubigt: Unterschrift Kanzleischiffst.

Auf Grund dieser Vereinbarung, die das Verhandlungsergebnis vom 15. August einschließlich der Bestimmungen des Schiedspruchs bis auf die Höhe des Grundlohns bekräftigt, sind nunmehr die Restsummen aus der Lohnperiode vom 9. bis 17. August und außerdem für die Lohnwoche vom 18. bis 25. August ein Vorschuß von mindestens 20 Millionen Mark zur Auszahlung zu bringen.

Der Spitzenlohn und den Lohn beträgt vom 18. August an in der 1. Lohnklasse 816 018 Mark, in der 2. Lohnklasse 799 697 Mark, in der 3. Lohnklasse 758 896 Mark, in der 4. Lohnklasse 718 095 Mark. Wenn der Geldmangel bei den Banken noch nicht behoben sein sollte, werden allerdings die Bauarbeiter damit rechnen müssen, daß sie am 24. August noch nicht in den Besitz der ihnen zustehenden Summe kommen.

Hausbesitzer und Mieter.

Dem Mieterverein wird uns geschrieben: Die neuen Forderungen der Hausbesitzer zur Septembermiete sind bekannt geworden. Der Gesamtverband der Magdeburger Mietervereine hielt eine Sitzung ab und beschloß, eine vollständig ablehnende Haltung gegenüber den unterworfenen Forderungen der Hausbesitzer einzunehmen. Der Vorstand ist bereit, wenn die Mieterchaft genügende Sicherheiten durch Einrichtung der Hauskonten bekommt, einer zweckmäßigen Finanzierung näherzutreten. Wenn die Regierung den Maurerlöhnen als Indexziffer für alle Mietverhältnisse obligatorisch anordnen will, stellt sie sich mit dem Dollar, den höchsten Volkswerten auf eine Stufe. Der Magistrat soll erzwungen werden, keinen Antrag bei der Regierung zur Genehmigung einzureichen. Die Stellung des Gesamtverbandes ist in folgendem Schreiben an den Magistrat niedergelegt:

Es erübrigt sich, auf die sinnlosen Forderungen des Hausbesitzerverbandes — 10 000 Prozent reine Verwaltungskosten und 2 046 430 Prozent für laufende Instandsetzungsarbeiten — einzugehen. Alles das, was wir in unserm Schreiben vom 26. Juli dieses Jahres ausgeführt haben, trifft auf diese neuen Forderungen in verhängnisvoller Weise zu. Die Forderungen von 10 000 Prozent reine Verwaltungskosten ist geradezu unerhört — ein anderer Ausdruck wäre durchaus angebrachter, aber nicht parlamentarisch.

Um sich die Goldwerte zu erhalten, in deren Besitz sich die Vermieter durch die Abwertung der Goldschulden in Papiermark (im allgemeinen etwa der eines 1900-Gramm-Markenbrotzettes) gesetzt haben, verlangt der Hausbesitzerverband Verwaltungskosten. Wie gern würde der Hypothekengläubiger die Verwaltung seiner — ihm leider enteigneten Kapitalen unentgeltlich übernehmen, wenn er die Sicherheit hätte, daß er ein Kapital zurückgekauft bekommt, das dem Anteil seiner Hypothek an gemeinen Werken des Hauses — meistens sind dies 1/10 — entspricht.

Wir weisen also nochmals die unberechtigte Forderung der Vermieter auf Verminderung von reinen Verwaltungskosten mit aller Entschiedenheit zurück. Schon die vom Herrn Regierungspräsidenten festgesetzten 500 Prozent sind vollkommen unerschwinglich.

Die als laufende Instandsetzungskosten bewilligten 10- bis 30 000 Prozent reichen, solange wie die Vermieter nur Außenreparaturen vornehmen und die Innenreparaturen den Mietern überlassen, aus, um so mehr, als bei höheren Beträgen die Aufwandsüberordnung in Wirklichkeit tritt. Den Wert der Aufstellung des Hausbesitzerverbandes haben wir schon in unserm Schreiben vom 26. v. M. genügend gewürdigt und haben daher diesen Ausführungen keine neuen Begründungen für unsere ablehnende Stellungnahme nicht hinzuzufügen. Bisher haben die Mieter freiwillig — durch den Vermieter wollen sie dazu nicht gezwungen sein — sich ihre Wohnungen instand setzen lassen. In vielen Fällen haben die Kosten Millionen betragen. Die Mieterchaft wäre bereit, die hohen Reparaturkosten zu tragen, wenn sie einen maßgebenden Einfluß auf die Ausführung der Reparaturen hätte, und die gesetzlich festgelegt würden, daß der Vermieter beim Verkauf des Hauses seinen Anteil am Haus — im allgemeinen 1/10 — auch nur wie der von ihm enteignete Hypothekengläubiger in Papiermark erhalten, also bei einem Hause mit einem gemeinen Werte von 100 000 Goldmark und 10 000 Goldwert eignen Kapitals 10 000 Papiermark. Der über 10 000 Papiermark hinausgehende Verkaufspreis müßte weggehauen werden, also der Gemeinheit zufallen. Dies wäre beispielsweise bei einem Verkaufspreis von 100 Millionen 99 900 000 Mark.

Hinsichtlich des Zinsdienstes stehen wir auf dem Standpunkte des Magistrats, daß nur den Vermietern ein Zuschlag bewilligt werden darf, die tatsächlich am 1. Juli 1914 auf dem Haus eine Hypothek hatten, die entweder in der Nachfolgezeit erneuert oder die Zinsen hierfür erhöht worden sind. Ob 60 Prozent nötig sind, müßte erst an Hypothekgläubigern festgestellt werden.

Vereinigte sozialdemokratische Partei.

Bezirk Lemsdorf. Heute Donnerstag den 23. August, abends 7 1/2 Uhr Funktionärstagung und Gruppenleiter der Rotwehr an bekannter Stelle.

Republikanische Rotwehr, Abt. Sudenburg. Heute Donnerstag abend 7 Uhr.

Spielrunde um 7 Uhr auf dem Anger wichtige Besprechung. Republikanische Rotwehr, Abt. Alte Neustadt. Am Freitag den 24. August, abends 7 Uhr, sehr wichtige Zusammenkunft am Briefkasten.

Republikanische Rotwehr, Abt. Neue Neustadt. Am Freitag um 7 Uhr an bekannter Stelle.

Sämtliche Betriebsobleute. Am Montag den 27. August, nachmittags 4 1/2 Uhr, Sitzung in Friedrichs Kellern.

Genosse Otto Ritsche f. In der Nacht zum Mittwoch verstarb nach kurzer qualvoller Krankheit der frühere Former Genosse Otto Ritsche im Alter von 59 Jahren. Seit Anfang der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts gehörte er der politischen und gewerkschaftlichen Organisation an und hat zu allen Zeiten dem Proletariat die Treue gehalten. In jungen Jahren ein Stürmer, im Alter ein stets freundlicher Förderer und Berater. Hat der Verkehr nie verlernt, daß ihm ein freundliches Gedächtnis bewahrt wird. Die Beerdigung findet am Sonnabend nachmittags 3 Uhr auf dem Neustädter Friedhofe statt.

Lohnbewegung der Transportarbeiter. Die neuen Lohnsätze können Freitag abend im Bureau des Verkehrsbundes, Stephansbrücke 38, abgeholt werden.

Sicherstellung der Lohnzahlung für Gemeindefunktionäre. Der Mitteldeutsche Arbeitgeberverband für Kreise und Gemeinden schreibt uns: Die drohende Gefahr, daß bei einem Ausbleiben der pünktlichen Lohnzahlungen an die kommunalen Arbeitnehmer Mitteldeutschlands mit dem bei der katastrophalen Finanzlage der kommunalen Verwaltungen zu rechnen ist, erneute Unruhen ausbrechen, haben den Mitteldeutschen Arbeitgeberverband der Kreise und Gemeinden e. V. und den Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter veranlaßt, unterzünftig bei den zuständigen Stellen dahin vorstellig zu werden, daß den kommunalen Verwaltungen sofort die für die Lohnzahlungen erforderlichen Summen zur Verfügung gestellt werden. Schleunigste und — soweit es im Rahmen der Möglichkeit liegt — weitgehendste Hilfe ist zugesagt worden. Am Dienstag nachmittag noch hat im Anschluß an dringende Vorstellungen beim Reichsfinanzministerium, vor allem seitens der Oberbürgermeister Veims (Magdeburg) und Claus (Eisleben) unter Beteiligung des Vorsitzenden und der Geschäftsführung des Deutschen Städtetags im Reichsfinanzministerium eine Sitzung stattgefunden, in der die Einzelheiten der Hilfsaktion durchgesprochen wurden, die noch in dieser Woche sich auswirken soll. Es ist daher anzunehmen, daß sich die Lohnzahlung an die kommunalen Arbeiter einigermaßen glatt abwickeln wird, also Ursache zu einer Beunruhigung nicht vorliegt.

Tarifverhandlungen in der Industrie und im Handelsgewerbe. Der Zentralverband der Angestellten schreibt uns: Am Freitag den 24. August wird endgültig über die Augustgehälter der Magdeburger Angestellten verhandelt. Wegen der Wichtigkeit des Abschlusses wird der Zentralverband der Angestellten seinen Betriebs- und Angestelltenräten sowie Verbandsfunktionären am selben Abend 7 Uhr im „Monopol“, Kölner Straße (früher Wilhelmstraße) 1, Bericht erstatten.

Aufgelöste Sterbekassen. Von den alten und beliebten Sterbe- und Begräbniskassen muß nun eine nach der anderen das Zeitliche segnen, weil die veränderten Geldverhältnisse die Einnahmen dieser einstmalig solid und gut fundierten Kassen völlig untergraben haben. Die ersten Opfer auf diesem Gebiet sind die Bedienten- und Bürgererbegräbniskasse und die Allgemeine Große Bürger-Notenkassen-Gesellschaft, deren Auflösung bereits beschlossen ist. Die übrigen noch bestehenden alten Kassen werden in längerer oder kürzerer Zeit folgen.

Fahrt nach Staßfurt!

Sonntag den 26. August findet das 25jährige Städtfest der Staßfurter Ortsgruppe der Sozialdemokratischen Partei statt. — Wer daran teilnehmen will, beachte folgendes:

Radfahrer treffen sich um 1/11 Uhr auf dem Domplatz. Fahrt über Dödenborf — Förderstedt.

Eisenbahnfahrt. Treffpunkt: Vorplatz an der Kölner Straße um 12 Uhr mittags.

Andere Besonderenmöglichkeiten stehen nicht zur Verfügung.

Die Gebühren für Ärzte und Zahnärzte. Der Vorsitzende der Ärztekammer schreibt uns: Seit einigen Wochen wird in dem lokalen Nachrichtenblatt der hiesigen Presse regelmäßig der jeweils vom preussischen Minister für Volkswohlfahrt neu festgesetzte Leistungszuschlag zu den Sätzen der Preussischen Gebührenordnung für approbierte Ärzte und Zahnärzte vom 10. Dezember 1922 bekanntgegeben und zwar unter der Bezeichnung „Zuschlag für Ärzte und Zahnärzte“. Die Form dieser Veröffentlichungen hat zu Irrtümern in der Bevölkerung Veranlassung gegeben. Dieser jeweils vom Minister festgesetzte Leistungszuschlag bezieht sich nur auf die Honorarberechnung für die Krankenstationen nach der oben näher bezeichneten Gebührenordnung. In der Privatpraxis berechnet die Ärztekammer die Höhe des Honorars nach dem Friedensfuß, der mit dem jeweils am Tage der ärztlichen Leistung gültigen Reichsleistungszuschlag (ab 13. August 1923 436 935) als Multiplikator zu veranschlagen ist. Die besonders schwierige wirtschaftliche Lage des ärztlichen Standes erfordert die gleiche Anpassung an die allgemeine Leistungsziffer, wie sie auch für die übrigen Berufstände maßgebend ist.

Gültigkeit der Brotmarken für September und Oktober. Die Preßstelle des Magistrats teilt mit: Im Monat September und Oktober darf je ein Schwarzbrot aus vom Magistrat geliefertem Mehl zum festgesetzten Preis abgegeben werden: auf Marke H des Augusti-Markendogens vom 27. August bis 2. September, auf Marke K vom 3. September bis 9. September, auf Marke K vom 10. bis 16. September, auf Marke 34 vom 17. bis 23. September, auf Marke 35 vom 24. bis 30. September, auf die linke Hälfte der Marke 36 vom 1. bis 7. Oktober, auf die rechte Hälfte der Marke 36 vom 8. bis 14. Oktober. Die Teilung der Marke 36 hat so zu erfolgen, daß die linke Hälfte 3 bzw. 6 unverteilt bleibt.

Die Kurekostensätze in den städtischen Krankenhäusern betragen in der Zeit vom 23. bis einschließlich 26. August täglich:

	auf der III. auf der Privatabteilung	gemeinen 2. Kl. (Zimmer f. 1. Kl. (Einzelzimmer) mehrere Kranke)	
Eingewöhnliche Erwachsene	960 000	1 280 000	1 920 000
„ Kinder v. 4—14 J.	640 000	850 000	1 280 000
„ unter 4 J.	320 000	425 000	640 000
Auswärtige Erwachsene	1 280 000	1 710 000	2 560 000
„ Kinder v. 4—14 J.	850 000	1 140 000	1 700 000
„ unter 4 J.	425 000	570 000	850 000

Berufsärztliche 900 000 Mark.

Für Ausländer gelten besondere Sätze. — Einhundertjahrfeier der Gemeinde Westerhüsen. Der 1910 eingemeindete Ort Westerhüsen feiert am 2. September durch mehrere Veranstaltungen sein einhundertjähriges Bestehen in der Geschichte. Dem im Jahre 822 gegründeten Kloster Neu-Corvey wurde der Ort neben andern in unser Gegend durch Kaiser Ludwig dem Frommen zur Morgengabe verliehen. Infolge der Lage des Dorfes an der großen Heerstraße von Magdeburg nach Leipzig ist seine Geschichte reich an trübten Tagen voller Kriegsnöte und Unruhe. Durch mehrere Vorkriege aus der Geschichte des Ortes wird unsere Einwohnererschaft in die Vergangenheit uners Heimatortes eingetaucht. Es finden Veranstaltungen um 9 1/2 Uhr in der Kirche und abends 7 Uhr im „Goldenen Schiff“ statt.

Die Maus. Tagelang schon flüchtete sie durch ihr Geknatter die Ruhe der zimperlichen alten Damen. Vorsichtig wurden alle Möbel abgerückt, um den Schlupfwinkel des kleinen Ungetüms zu entdecken. Endlich hatte man ihn gefunden. Zwischen Schuereiste und Wand war ein kleiner Spalt, der unsern Mäuschen als Ausflugsdienst diente. Die Falle mit dem letzten Rest angebratenen Specks wurde davor aufgestellt und es dauerte auch nicht lange, so sah der kleine Störenfried gefangen. Nun entstand aber eine neue Schwierigkeit. Wie sollte man den ungetreuen Gast aus der Wohnung entfernen? Die Falle mit der Maus in einen Wassereimer zu werfen oder durch einen kräftigen Wasserstrahl im Ausguß zu erlösen, wäre doch zu roh gewesen! Unsere alte Dame nahm die Falle mit spitzen Fingern, trug sie auf die Straße, raffte vorsichtig ihren Rock und öffnete den Zwinger. Wäre nicht die Hausmännchenfrau mit ihrem Besen dazwischengefahren, so hätte sich das Mäuschen ein neues Quartier suchen können.

Freimachung der Postpakete. Vom 24. August an, dem Tage des Inkrafttretens der neuen Postgebührenordnung, werden die Freigebühren für die Pakete (auch nach dem Ausland) im allgemeinen nicht mehr durch Freimarken auf den Paketkarten, sondern bar zur Postkasse verrechnet. Die Verrechnung durch Freimarken wird nur noch bei kleinen Postanstalten beibehalten, für die sich die Barverrechnung aus besonderen Gründen nicht eignet. Auch die Firmen usw., denen die erweiterte Vorbereitung ihrer Pakete zur Einlieferung bei der Post zugestanden ist, haben die Gebühren, soweit sie diese bisher in Freimarken verrechnen, künftig bar zu zahlen. Die Gebührenerichtigung durch Ueberweisung oder Scheck bleibt solchen Firmen auch weiterhin gestattet.

Arbeiter und Stenographie. Um dem Bedürfnis nach engem Zusammenhänge der Arbeiterklasse auch in stenographisch bildender Beziehung Rechnung zu tragen, hat sich zur weiteren Beförderung dieser Bestrebungen für die stenographiefundigen Hand- und Kopfarbeiter ein „Vorbereitender Ausschuß“ gebildet zu dem Zwecke, die auf dem Boden der modernen Angestellten- und Arbeiterbewegung stehenden Stenographiefundigen beiderlei Geschlechts, ohne Unterschied des Systems, zu einem alle Systeme umfassenden Allgemeinen Arbeiter-Stenographenbunde zusammenzuschließen. Vereins- und Gruppenvorstände sowie Genossinnen und Genossen, welche gewillt sind, an Orte Vereine zu gründen, werden gebeten ihre genaue Adresse baldigst an den „Vorbereitenden Ausschuß“ zur Schaffung eines Allgemeinen Arbeiter-Stenographenbundes, zu Händen des Genossen Felix Hummel, Leipzig Volkshaus, Zeiser Straße 32, zu senden.

Abrundung auf tausend. Die Abrundungsbestimmung ist vom Reichsfinanzministerium der Geldentwertung angepaßt worden. Steuern werden im allgemeinen nicht mehr auf volle 10, sondern auf 1000 Mark nach unten abgerundet, die Vermögenssteuer und die Einkommensteuer, soweit sie veranlagt wird, auf 4000 Mark. Geldstrafen und Ersatzstrafen sind jetzt auf volle 10 000 Mark nach unten abzurunden, ebenso Markbeträge, wenn die Steuerbehörde die Höhe der Strafe innerhalb eines gesetzlichen Rahmens zu bestimmen hat. Zinsen, die dem Reiche geschuldet werden, werden auf volle 1000 Mark nach unten abgerundet, ebenso staatliche Gebühren. Dagegen werden Zinsen, die vom Reiche geschuldet werden, auf volle 1000 Mark nach oben abgerundet.

Zirkus Blumenfeld in Sicht. Nach längerem Verweilen im Ausland, besonders in Russland, wird in nächster Zeit das Zirkusunternehmen der Gebr. Blumenfeld wieder nach Deutschland zurückkehren. Borevi wird der Zirkus noch in Königsberg gastieren, um dann später im hiesigen Stammhaus in der Walter-Rathenau-Straße einen Zyklus von Vorstellungen zu geben. Wie uns mitgeteilt wird, soll die Aufnahme und der Erfolg dieses deutschen Unternehmens in den russischen Städten über Erwarten gut gewesen sein.

Eine Markttasche mit 40 Millionen gestohlen. Deziemend für die Unachtsamkeit, mit der manche Leute trotz der Not der Zeit mit ihrem Geld umgehen, ist die Tatsache, daß am 22. August einer Frau auf dem Wochenmarkte die Handtasche mit 40 Millionen Mark gestohlen wurde.

Widerrechtlich abgeholt Handkoffer. Von dem unbekanntem Finder eines verlorbenen Aufbewahrungsschließens ist am 22. August an der Gepäckaufbewahrungsstelle des Hauptbahnhofes unberechtigt ein 60 Zentimeter langer, 40 Zentimeter breiter braunlederner Handkoffer mit Nadelbeschlagn abgeholt worden. Es befanden sich darin: Ein schwarzer Gehrock, schwarze Herrschaftstiefel mit der Firma Wenzel u. Sieder, Berlin, zwei Taschen mit Toilettegegenständen, davon eine aus hellbraunem Leder, ein dunkelbraunes Kettchen, ein blauer Damenmantel, ein Damenregenkleid mit Horngriff und andre Sachen.

Metallfänger. Der Schmied Albert A. und der Drechler Ernst Sch., die verdächtig sind, größere Mengen Metall aus einer Gießerei gestohlen zu haben, wurden festgenommen. Sie wurden mit dem Metall betrogen, als sie es verkaufen wollten, und geben an, es gefunden zu haben.

Sozialistischer Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg. Abends am Freitag 10 Uhr Georgenplatz 10. Vorträge und Ansprache. Baden im Wilhelmshof am Sonnabend von 7 bis 10 Uhr. Leitung: Raddas und Weiss. Eintritt 50 000 Mark.

Theater, Konzerte, Vorträge u. Sittliches Theater. Wochenplan. Freitag (Vorträge für den Gewerkschaftsverband der Angestellten): Alt-Gelberberg. — Sonnabend (Vorträge für die Gesellschaft für Theater und Kunst): Raddas und Weiss. — Sonntag (offene Vorstellung): Der Ursprung.

besteht sich im Parteieifer in ärztlicher Behandlung. Festgestellt muß werden, daß die Schuld an den ganzen Vorkommnissen die unbetonten Heberien der Thomas und Konjordan trifft. In unserer Stadt ist die Zentrale der kommunistischen Landarbeiterbewegung, so daß während der Streiktage Kalbe geradezu von auswärtigen Elementen überfüllt war. Man hatte das Gefühl, als ob die Kommunisten sich diesmal Kalbe als Versuchsschiff ausgesucht hätten. Auf die jüngsten Schwärze der 'Tribüne' eingegangen, lobt sich nicht. Verhöhnungen der Wahrheit, Beschimpfung, Verleumdung und dergleichen ist nun einmal Moskauer Art.

Stahlfurt. Unser Parteieifer findet am Sonntag den 26. August in Klingel's Konzerten statt. Wir hoffen, daß sich die Genossen und Genossinnen aus dem Kreise der Arbeiter, Angestellten und Beamten trotz der Hitze der Zeit recht zahlreich an der Veranstaltung beteiligen. Alle Parteimitglieder und alle Jugendgenossinnen und -genossen aus der Umgebung sind eingeladen.

Schneidlingen. Gasvergiftung. Auf der Grube 'Mose Marie' erlitt der Kupferschmied Albert Busch einen tödlichen Unfall. Er wurde durch giftige Gase infolge Versagens des Sauerstoffapparats getötet.

Sarz. Halberstadt. Aus Schwermut verübte die 31jährige Lehrerin Seeger, die ein unheilbares Leiden hatte, einen schrecklichen Selbstmord. Auf dem belebten Bahnhofsplatz war sie, ohne daß jemand sie daran hindern konnte, vor den heranrauschenden Zug nach Halle. Der Körper der Unglücklichen wurde zermalmt.

Kleine Chronik.

500 Millionen Mark gefunden. Auf der Fahrt nach Hannover bekam der Maurermeister W. Seehaus aus Badel einen großen Schatz, er hatte es in den Mantel gesteckt. Nirgends war es zu finden. Nach einigen Tagen meidete ein Streckenläufer, daß das Bündel mit den Scheinen zwischen den Schienen gefunden sei. Es war aus dem Mantel herausgerutscht, als der Maurermeister während der Fahrt in einen andern Wagen ging. Das Geld konnte dem Eigentümer wieder zugestellt werden.

Die Zündkapfel in der Garnrolle. Ein eigenartiger Unglücksfall ereignete sich in Berlin-Pantow. Eine Näherin, Frau Jenatton, wollte eine neue Garnrolle auf die Nähmaschine jenden, bemerkte jedoch, daß sich im Loch der Rolle etwas befand, wodurch die Garnrolle nicht auf den dafür bestimmten Stift an der Nähmaschine paßte. Der Sohn der Näherin kam mit einem Hammer herbei und schlug auf die Garnrolle. In demselben Moment erfolgte eine heftige Explosion. Eine Zündkapfel, die in der Garnrolle steckte, war explodiert, wodurch dem Knaben drei Finger abgerissen und der alten Frau ein Auge ausge schlagen wurden.

Bereine und Versammlungen.

Mieterverein. Zu der am 20. d. M. abgehaltenen Versammlung der Ortsgruppe Altstadt-Süd des Magdeburger Mietervereins referierte Stadtverordneter Becker über die 'Milliardenforderungen der Hausbesitzer'. Ausgehend von dem Antrag des Magistrats an den Ausschlagfäden, die ungeheure Not des Volkes zu lindern, beleuchtete er den Verlauf des Reichsarbeitsministers vom 16. April, der die Grundlage für die ungeheuren Milliardenforderungen der Hausbesitzer abgibt. Die Versammlung stimmte nachfolgender Entschließung zu: Der Reichsarbeitsminister hat in einem Erlaß vom 16. April angeordnet, daß die Zuschläge zu den Verwaltungs- und Instandhaltungskosten nach einer Indexziffer berechnet werden können. Der preussische Volkswohlratsminister ist in diesem Fußstapfen getreten. Während der Reichsarbeitsminister befragt, daß die Gemeindebehörden die Grenze zwischen laufenden und baulichen Instandsetzungen den wirklichen Bedürfnissen entsprechend verändern, d. h. die Höhe der erforderlichen Summen maßgebend sein lassen, weist der Volkswohlratsminister die Regierungspräsidenten als Aufsichtsborgane an, nach § 11 des Reichsmietengesetzes die Höhe der Prozentzuschläge von sich aus zu bestimmen. Eine Veränderung kann jedoch nur erfolgen, wenn der Magistrat einen Antrag zur Genehmigung stellt. Während man in Berlin die Zuschläge erniedrigt hat, ist in Magdeburg das Gegenteil eingetreten.

In Magdeburg ist angeordnet, daß der Stundenlohn eines Maurers vom 15. Juni maßgebend sein soll. Die Anträge der Hausbesitzer gehen weit in die Milliarden. So hätte z. B. eine einzige Wohnung von 600 Mark Mietrente allein an Zuschlägen für laufende Instandsetzungen 9 330 000 Mark aufzubringen. Wenn berücksichtigt wird, daß die Betriebskosten, Licht- und Wassergeld, Versicherungsgebühren und Abgabefahr, welche letztere bereits auf mehr als 12 Millionen die Zuhre gestellt ist, ferner die ungeheure Wohnungsbauabgabe, die bereits für Preußen auf 45 000 Prozent Zuschläge angeordnet ist, dann muß der von der Reichsregierung beschlossene Weg ins Meer, d. h. in die freie Wohnungswirtschaft führen. Die am 20. August in der Aula der Luisenschule abgehaltene Mieterversammlung ersucht daher den Magistrat, die bereits vor Jahresfrist von Mieter- und von Vermietervertretern vorgeschlagene Einrichtung aus Anlagensparfonds und Hausrenten schleunigt zu schaffen und zu finanzieren.

Die Versammlung hofft, daß der Magistrat die eingeschlagene Linie beibehalten wird.

Metallarbeiter. Die ordentliche Generalversammlung des Deutschen Metallarbeiterverbandes lagte am 16. August. Der riesengroße Saal vom 'Sofjäger' konnte die Teilnehmerzahl kaum fassen. Die Ehrung der im letzten Quartal verstorbener 35 Mitglieder erfolgte in der üblichen Weise. Verbandskollege Kaufers führte in seinem Geschäftsbericht für das 2. Quartal 1923 ungefähr folgendes aus: Die Mitgliederbewegung ist konstant geblieben. Im Juli hat sie sich um 197 gesteigert. Anfang dieses Jahres wurde die bezirkliche Regelung des Verbandsbeitrags beschloffen. Die immer verschiedenartigen in Erscheinung tretenden Lohr- und Lebensverhältnisse bedingen eine örtliche Festlegung des Verbandsbeitrags. Das ist durchgeführt. Der Beschluß des erweiterten Beirats, einen Stundenlohn als Wochenbeitrag für die Gemeindefunktionen zu erheben, ist eingehalten worden. Von dem starken Geschäftsbetrieb in der Verwaltung sprechen die Postausgänge, Posteingänge und die mit Erfolg durchgeführte Klagen beim Gemeindefunktionär und ebenso die Klagen in Einzelstreitigkeiten und Gesamtschlichtungen vor dem Schlichtungsausschuß. Die Lohnbewegungen überstürzten sich förmlich. Durch die Preissteigerung wurden die monatlichen Lohnabschlüsse abgelöst durch halbmönatliche und diese durch wöchentliche. Die Lohnpolitik mußte auf andre Grundlagen gestellt werden. Die Erhöhung des Grundlohnes von 22 000 auf 30 000 Mark haben wir den Arbeitgebern abgerungen. Auf diese Zahl baut sich der Lebenshaltungsindex des Reichsarbeitsamtes. Die Metallindustriellen haben sich erhebliche Mühe gegeben, uns in einen Bezirksrat zu pressen und hatten aus diesem Grunde den Manteltarif für die Magdeburger Metallindustrie gefährdet. Die Arbeitnehmerorganisationen führten einen harten Kampf gegen dieses Vorgehen mit dem Erfolg, daß der Manteltarif mit den darin festgelegten Kündigungssätzen wieder in Kraft gesetzt wurde.

Die in einigen Städten von den Industriellen eingerichteten werkspezifischen Sparfonden haben auch in Magdeburg Fuß gefaßt. Die Arbeiterkassen muß diesen Einrichtungen, von Arbeitgeberseite kommend, ablehnend gegenüberstehen, da sie Schäden können. Dagegen müßten von Staat und Kommune Einrichtungen geschaffen werden, die es der Arbeiterkassen ermöglicht, ihre großen werkspezifischen anzulegen, damit sie sich größere Wirtschaftsmittel und Kleinvermögen aneignen können. Um die Zahlungsmittel zu beschaffen, haben wir uns bei den maßgebenden Instanzen bemüht. Nachdem Kaufers kurz die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse international betrachtet hatte, wandte er sich den Vorgesängen in Deutschland zu.

Die Kollegen Magdanz, Pahnner, Dike und Ajfel nahmen an der Diskussion teil. In dem Geschäftsbericht wird keine Kritik geübt. Anerkennung für die geleisteten umfangreichen Verwaltungsarbeiten wird ausgesprochen. Der Revisionsbericht liegt gedruckt vor. Auf Antrag der Revisoren wird der Verwaltung einmündig Entlastung erteilt. Ein Antrag, der die Auflösung der lokalen Sparfonde vorschlag, fand einstimmige Annahme. Abgelehnt wurde der wiederholte Antrag, Druckmittel in der in Halle erscheinenden 'Tribüne' aufzugeben. Technische Schwierigkeiten stehen dem entgegen. Die ebenso sachlich wie interessante Versammlung wurde um 11 1/2 Uhr geschlossen.

Wettervorhersage.

Freitag den 24. August: Nach vorübergehendem Aufklaren zunehmende Bewölkung und Wiedertritt von Regen.

Vereins-Kalender.

Wird nur gegen Vorauszahlung, die Liste 102 400 Mark, aufgen. S. v. A. Bericht über Tarifverhandlungen für August Freitag abend 7 Uhr im 'Monopol', Köhler Straße 1 (früher Wilhelmstraße). 1337. Beiratsbesitz. Freie Turner. Am Freitag wichtige Zusammenkunft. 1360

Warenmärkte.

Magdeburger Produkten-Börse vom 22. August. Weizen 9-4,5 Mill. Mt., Tendenz ruhig. Roggen 6,5-7 Mill. Mt. Tendenz matt. Sommergerste 8-8,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Wintergerste 8-8,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Mais 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Hafer 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 20 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 30 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 40 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 50 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 60 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 70 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 80 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 90 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 100 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 110 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 120 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 130 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 140 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 150 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 160 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 170 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 180 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 190 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 200 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 210 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 220 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 230 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 240 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 250 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 260 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 270 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 280 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 290 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 300 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 310 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 320 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 330 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 340 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 350 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 360 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 370 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 380 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 390 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 400 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 410 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 420 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 430 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 440 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 450 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 460 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 470 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 480 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 490 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 500 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 510 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 520 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 530 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 540 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 550 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 560 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 570 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 580 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 590 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 600 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 610 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 620 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 630 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 640 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 650 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 660 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 670 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 680 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 690 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 700 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 710 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 720 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 730 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 740 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 750 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 760 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 770 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 780 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 790 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 800 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 810 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 820 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 830 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 840 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 850 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 860 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 870 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 880 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 890 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 900 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 910 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 920 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 930 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 940 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 950 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 960 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 970 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 980 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 990 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1000 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1010 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1020 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1030 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1040 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1050 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1060 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1070 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1080 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1090 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1100 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1110 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1120 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1130 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1140 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1150 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1160 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1170 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1180 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1190 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1200 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1210 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1220 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1230 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1240 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1250 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1260 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1270 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1280 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1290 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1300 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1310 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1320 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1330 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1340 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1350 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1360 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1370 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1380 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1390 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1400 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1410 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1420 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1430 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1440 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1450 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1460 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1470 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1480 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1490 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1500 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1510 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1520 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1530 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1540 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1550 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1560 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1570 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1580 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1590 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1600 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1610 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1620 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1630 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1640 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1650 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1660 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1670 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1680 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1690 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1700 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1710 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1720 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1730 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1740 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1750 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1760 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1770 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1780 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1790 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1800 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1810 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1820 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1830 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1840 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1850 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1860 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1870 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1880 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1890 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1900 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1910 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1920 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1930 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1940 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1950 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1960 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1970 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1980 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 1990 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2000 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2010 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2020 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2030 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2040 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2050 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2060 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2070 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2080 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2090 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2100 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2110 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2120 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2130 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2140 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2150 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2160 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2170 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2180 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2190 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2200 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2210 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2220 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2230 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2240 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2250 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2260 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2270 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2280 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2290 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2300 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2310 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2320 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2330 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2340 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2350 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2360 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2370 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2380 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2390 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2400 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2410 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2420 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2430 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2440 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2450 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2460 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2470 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2480 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2490 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2500 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2510 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2520 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2530 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2540 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2550 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2560 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2570 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2580 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2590 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2600 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2610 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2620 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2630 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2640 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2650 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2660 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2670 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2680 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2690 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2700 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2710 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2720 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2730 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2740 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2750 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2760 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2770 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2780 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2790 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2800 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2810 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2820 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2830 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2840 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2850 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2860 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2870 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2880 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2890 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2900 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2910 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2920 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2930 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2940 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2950 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2960 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2970 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2980 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 2990 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 3000 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 3010 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 3020 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 3030 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 3040 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 3050 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 3060 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 3070 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 3080 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 3090 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 3100 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 3110 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 3120 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 3130 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 3140 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 3150 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 3160 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 3170 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 3180 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 3190 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 3200 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 3210 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 3220 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 3230 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 3240 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 3250 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 3260 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 3270 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 3280 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 3290 Mill. Mt. 10-10,5 Mill. Mt., Tendenz festig. Gerste für 3300 Mill. Mt. 10-10,5 Mill.

Säcke

aller Art, auch ausrangierte, Sacklumpen und sämtliche Emballagen
kaufen zu höchsten Preisen
..... Persönliche Uebnahme auch kleinster Posten an allen Orten.

Gebr. Arlt, Sackgroßhandlung,
Fabrikenstraße 10 G. m. b. H. Fernsprecher 4805
= Eigene Reparatur- und Reinigungs-Anstalt. =

Gebr. Müller

Magdeburg Biederitz
Neustädter Str. 42 Mühlenstr. Nr. 10
Fernruf 3517 Fernruf 66
Ständiger Ankauf
sämtlicher
Rohprodukte - Alteisen
Metalle

Gemeinnützige
Gold-Ankaufsstelle
des
Wohlfahrtsamts
Magdeburg
Neuer Weg 1/2

Ankauf von
Gold, Silber, Platin
-Bruch und -Gegenständen
Kostenlose Beratung i. getrennt. Räumen
Geöffnet von 9 bis 6 Uhr
Legitimation erforderlich.

Reserviert für

Magdeburger Abfallsammlung

G. m. b. H. - Große Münzstraße 13

Kaufe laufend Silber-, Platin-Bruch
Dublee, Brillanten und Ferngläser
Apter
Braunhirschr. 13.
Fernsprecher 9060.

Hebecker, Pinoff & Co., G. m. b. H.

Fernspr. 9195 Nutzholzhandlung - Magdeburg Fernspr. 9195
Kiefern-, Fichten- und Tannen-Schnittmaterial

Juwelen u. Edelmetall

kauft ständig zu reellen Tagespreisen

Gustav Wolff

Goldschmiedemeister

Breiteweg 64, gegenüber Café Hohenzollern



Billige Gummisauger

Heutiger Fabrikpreis pro Stück
ca. 2500 Mk. Ich verkaufe um zu
räumen das Stück mit nur 1250 Mk.
Ferner alle hygienischen Artikel, Frauenduschen, prima Monats-
pulver, Frauen-Spülspitzen, prima Verbandwatte usw. Alles billig.
Ausführliche Preisliste sende kostenfrei.
Kommen Sie sofort, der Weg lohnt sich.

Frau M. Heintz, Magdeburg: 10, Berliner Str. 16/17

Treumann & Dudelsach

Schrotdorfer Straße 8
Eisen und Metalle
Abteilung Rohprodukte
Tel. 2859

Albrecht Timme Waage-
str. 10a
- Fernruf 9438 -
Ankauf von Rohprodukten
und Metallen

Gold- u. Silberschmitt
zahl für Platin, Dublee allerhöchste Preise
Dreienbrezelstraße 3

Luxussteuerfreier Ankauf
von Bruch u. Gegenständen aus

Gold Silber Platin

Alte Gebisse
Goldene Uhren, Dublee

Fr. Bockhausen

Edelmetallhandlung
Laden im Rathaus
Alter Markt
gegenüb. Kaiser-Otto-Denkmal
Legitimation erforderlich.
Versäumen Sie nicht, mein Gebot
einzuholen.

Keine Treppen zu steigen!

Für Gold und Silber-Bruch

zahlen die höchsten Preise

S. Locher & Co., Lödischehofstraße 1
Eingang Dreienbrezelstraße Telephone 3637

Keine Treppen zu steigen!

Emil Pohl

Knochenhauerufer 77/78
= Fernruf 8206 =

Ständiger Ankauf sämtlicher Rohprodukten,
Alteisen, Metalle = Höchste Tagespreise
Händler Vorzugspreise = Christl. Geschäft

Anzug-Stoffe moderne Farben

in allen Qualitäten
Arbeiter-Bekleidung
kaufen Sie am billigsten bei

E. Pressler, Jakobstr. 7 Ecke
Petersberg

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Rosenberg's Möbelhaus

MAGDEBURG
Katharinenstrasse 8

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Abfahrt der Züge vom Hauptbahnhof Magdeburg:

Ohne Gewähr	E-Seite	Musterschutz
Braunschweig-Hannover (V): 1224 (D), 1224 (D), 525, 637 (Ez), 915, 1252 (D), 354, 612 (D), 714	Köthen (II): 1205	Groß-Salze-Elmen (II): 520 (W), 630 (W) 1215 (W), 145 (W), 280 (S), 930
Braunsch.-Hameln (V): 1214, 312 (D)	Güsten-Erfurt (II): 315, 740, 1240, 430	Güsten (II): 410 (W), 915, 1012 (D), 250 (W) 350 (W), 430, 620 (b. Aschl.), 1025
Braunschweig-Seesen (V): 208	Thale (II): 550 (S), 630, 915, 1215, 338, 710	Kreienzen-Frankl. a. M. (II): 1208 (D)
Braunschweig (V): 135	Halberstadt-Seesen (III): 953, 115 (Ez Harzb.), 142 (D), 1120 (Halberst.)	Blumenberg-Staßfurt (III): 328 (W), 542 (W), 730, 308, 450 (W), 641 (S)
Eilsleben (V): 425 (W b. Wefensleb.) 440 (W), 1120 (b. Schöningen)	Wittenberge (I): 525, 848 (D), 610, 1130	Wolmirstedt (I): 510 (W), 630 (W), 435 (W), 622 (S)
Berlin (IV): 420, 520 (D), 650 (D), 705 (D), 835, 1035, 115 (D), 410 (D), 505, 530 (D), 710 (Ez), 825 (D), 832, 920	Wolmirstedt (I): 510 (W), 630 (W), 435 (W), 622 (S)	Oebisfelde (I): 630, 854, 124, 440, 822
Burg (IV): 522 (W), 1130 (W b. Gerw.), 215, 425 (W), 642, 1140 (b. Genthin)	Stendal-Uelzen (I): 924, 115 (b. Stend.), 351, 705 (D)	Stendal-Uelzen (I): 924, 115 (b. Stend.), 351, 705 (D)
Loburg (IV): 720, 100, 912	Neuhaldensleben (I): 335 (W), 1210	
Zerbst-Leipzig (IV): 520, 730 (Ez), 940, 138, 358, 742		
Goswern (IV): 435 (W)		
Halle-Leipzig (II): 420, 600, 700 (D), 730, 1030, 1100 (D), 130, 430, 610 (D), 725, 912 (D)		

Ch. Brechner & Co.

Rohprodukte und Metalle - 65 Knochenhauerufer 65

Rucksäcke Hängematten Schlafdecken

Mechanische Plan- und Sackfabrik



Carl Winter A.-G.

MAGDEBURG I
Kantstraße 6 (früh. Kron-
prinzenstr.)
Fernspr. Nr. 8332 u. 1330

S. Bormann & Co.

Magdeburg, Altes Fischerufer 15
Fernruf 7286
Metalle - Edelmetalle - Eisen

Peter Georg Palis

Kaiserstraße 97 - am Ulrichstor
Leinwäse - Damen-Moden - Bettwäse

S. Freund, Kleine Münzstraße 3

Telephon 7729
kauft stets sämtliche Sorten
Flaschen, Altpapier und Altmetalle zu höchsten Preisen

Ankaufs-Kontor Edelmetalle aller Art

Petersstraße 2 **Laufer** Fernr. Nr. 4435

Aeltestes Geschäft am Platze

Hofjäger

Jeden Sonntag, nach-
mittags 4 Uhr

Garten-Konzert

Bei ungünstiger Witterung in den
vorderen Räumen
Das gemütliche Café = 4 erstkl. Billards

Reichshalle

Kaiserstraße 18/19
Fernsprecher 863
Inhaber: Richard Joppich
Säle und Zimmer für Vereine und Festlichkeiten
Gute Küche bei kleinen Preisen
Weinstube „Zur stillen Klaus“

Zahlen höchsten Tageskurs Edelmetall-Verwertungsgesellschaft Kaiserstraße 15.

Wir kaufen Gold, Silber, Platin
-Bruch
zum allerhöchsten Tageskurs.
- Besondere Zimmer für größere Posten.
- Lieftke & Rusche, O.-u.-Garten-
straße 15,
zwischen Köhler u. Kantstraße.
Fernsprecher 1223 - Fachliche Beratung

Bernhard Kesten

- Fernruf 2559 und 9241 -

Alteisen, Altmetalle, Metallrückstände
Kontor und Lager: Weinberg 15, Endelstraße 33/34

Achtung!

Schon wieder erhöhte Preise für sämtliche
Rohprodukte, Metalle und Eisen.
Interessenten wollen sich die neueste Preisliste abholen.

Linial & Blutstein

Kutscherstraße 19 - Telephon 2251.

H. Seeboldt, Magdeburg

Automobile Breiteweg 234 Automobile

Granatschmuck Edelmetalle ♦ Brillanten

Stabe von Rückseite abwärts
kauft, um die Ware zu verwenden
F. Streibel, Juweliermeister, Ankerstr. 3 Treppen
Kantstraße 29, Eingang 3 Treppen
Elektrizitätsanlag., eigene Schleiferei, elektrischer Betrieb

J. Weintraub

Kantstr. 14, Eingang Vogelgräfstr.
Fernsprecher 3422.
= Ankauf von =
Rohprodukten
aller Art zu höchsten Tagespreisen

Banner - Fabrik - Vertriebsstelle

Magdeburger Fabrik-Fabrik
G. Lichte vorm. R. Fiedt, Johannstraße 8